



jahresbericht 2018

66 **Bericht des Aufsichtsrats**

Fiducia & GAD IT AG

70 Lagebericht

80 Jahresabschluss

83 Anhang

92 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Konzern Fiducia & GAD IT AG

94 Lagebericht

104 Jahresabschluss

107 Anhang

118 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

120 Eigenkapitalspiegel

bericht des aufsichtsrats 2018

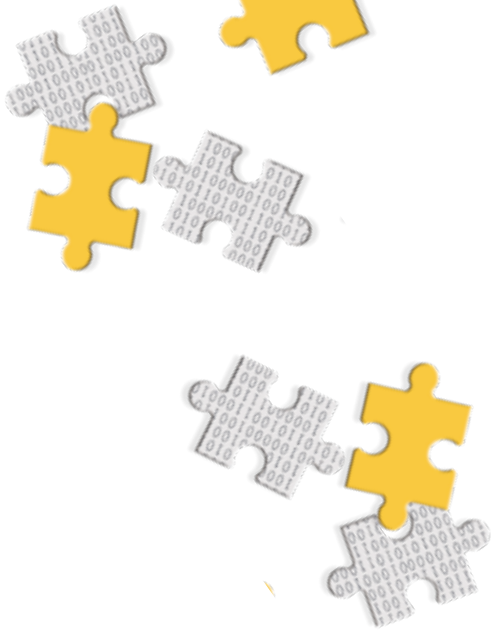


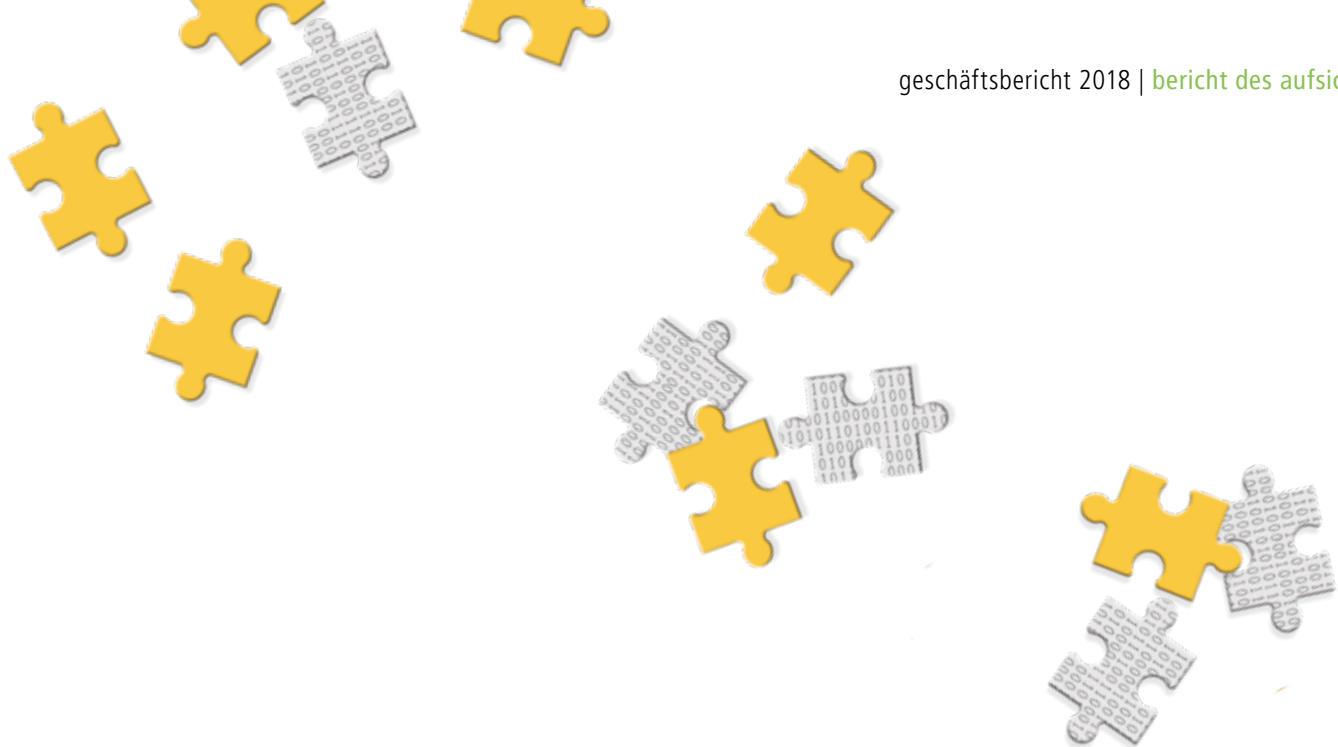
Sehr geehrte Aktionärinnen
und Aktionäre,

der Aufsichtsrat blickt auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück, das von großen Anstrengungen des Unternehmens im Rahmen der Migration, der Zusammenführung und der Weiterentwicklung der Produkte geprägt war.

Im Berichtsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Dazu gehörte die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie die Beratung in Fragen der Unternehmensleitung. Der Aufsichtsrat war hierbei in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat turnusmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung, die Unternehmensziele, die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen von Planung und Forecast sowie über die Risikolage und das Risikomanagement. Auf Grundlage der Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge ausführlich behandelt und begleitet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und intensiv beraten.





Insgesamt haben sich aus der Überwachung der Geschäftsführung keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat wird daher in der Hauptversammlung die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018 vorschlagen.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2018 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Zwischen den Aufsichtsratsitzungen beriet sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden. Die jeweiligen Vorsitzenden der Ausschüsse haben sich mit den verantwortlichen Vorständen ausgetauscht.

Zur ersten Sitzung des Jahres traf sich der Aufsichtsrat am 20. Februar 2018. Themen waren unter anderem die Serienmigration, der technische Jahresabschluss, die Unternehmensziele sowie die Wirtschaftsplanung der Beteiligungsunternehmen.

Die zweite Sitzung des Jahres fand am Freitag, den 27. April 2018, statt. Der Aufsichtsrat blickte auf die gelungene Hausmesse COM18 zurück und befasste sich u. a. mit dem BVR-Projekt KundenFokus. Der Abschlussprüfer legte seinen Bericht vor, der Aufsichtsrat stellte den Konzern- und Jahresabschluss 2017 fest. Die Tagesordnung der Hauptversammlung 2018 wurde ebenso in dieser Sitzung festgelegt.

In der Sitzung vom 27. Juni 2018 berichtete der Vorstand über das Angebot an die Sparda-Banken und den IBM-IPV-Vertrag. Weiterhin beriet der Aufsichtsrat über die Anteilstransaktionen der GenoTec GmbH sowie der ELAXY-Gruppe und brachte den Bauabschnitt 3 am Cam-

pus Karlsruhe auf den Weg. Frau Birgit Frohnhoff wurde in den Vorstand der Fiducia & GAD IT AG berufen.

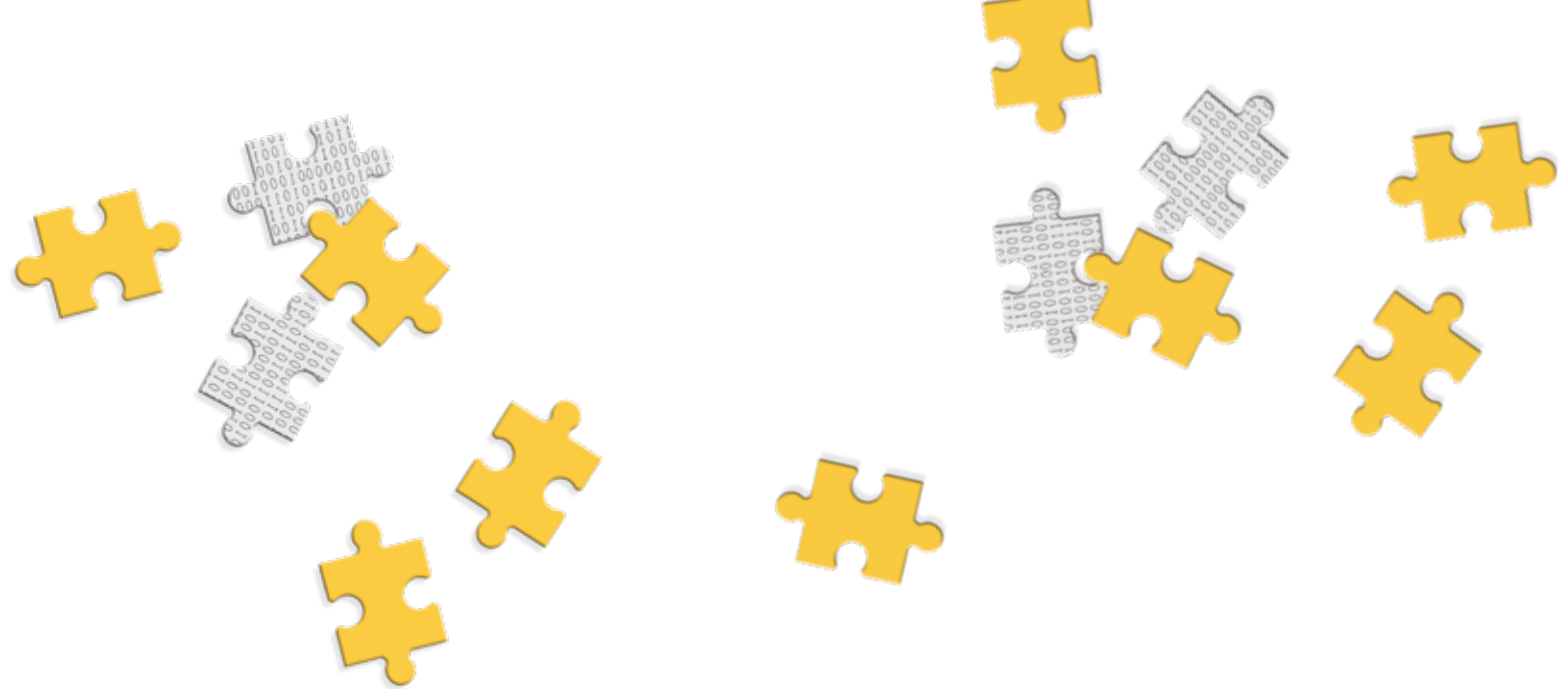
Der Aufsichtsrat traf sich erneut am Donnerstag, den 27. September 2018, zu seiner Sitzung. Auf der Tagesordnung standen neben den aktuellen Themen und Ereignissen auch Themen wie der Status des neuen Preismodells, der Verkauf der von der GRZ gehaltenen Beteiligungen an die Fiducia & GAD IT AG sowie der Status der Verhandlungen mit den Sparda-Banken.

Die letzte Sitzung des Jahres fand am Dienstag, den 4. Dezember 2018, in München statt. Zu den behandelten Themen gehörten neben dem Status des Migrationsprojekts auch der Rückblick auf die gelungene Veranstaltung COMregional sowie der aktuelle Forecast und die Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre. Im Rahmen der Berichterstattung zu EGP empfahl der Vorstand die Projektsteuerung durch EY und die bisher vorliegende Architektur durch Accenture prüfen zu lassen. Der Aufsichtsrat beriet über die Beteiligung an der yes.com. Dem Wunsch von Herrn Dreinhöfer, vorzeitig aus dem Vorstand der Fiducia & GAD IT AG auszuschneiden, stimmte der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

Regelmäßige Tagesordnungspunkte in allen Sitzungen war die Berichterstattung zum Stand der Migrationen, der Post-Merger-Integration und zu den Maßnahmen zum Thema Qualitäts- und Performance-Verbesserungen.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und zur Vorbereitung der Beschlüsse hat der Aufsichtsrat mehre-



re Ausschüsse gebildet. Dies sind der Prüfungsausschuss, der Strategieausschuss, der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten, der Vermittlungsausschuss, der Beteiligungsausschuss sowie der Bauausschuss.

Der Prüfungsausschuss tagte sechsmal im Geschäftsjahr 2018. Die Schwerpunkte waren dabei der Jahres- und Konzernabschluss 2017, die wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft, das Fusionscontrolling, die Prüfung nach § 44 KWG sowie die Mittelverwendung im BVR-Projekt KundenFokus. Der Prüfungsausschuss diskutierte darüber hinaus die Tätigkeiten und Prüfungsergebnisse der Konzernrevision sowie die Bewertung und Einschätzung bestehender Risiken. Er erörterte und prüfte die vorgelegten Quartalsberichte des Vorstands. Der Forecast auf das Jahresergebnis 2018 wurde regelmäßig analysiert und bewertet. Der Prüfungsausschuss setzte sich auch mit der Frage auseinander, ob für den Jahresabschluss 2018 eine andere Prüfungsgesellschaft beauftragt werden sollte.

Der Strategieausschuss fand zu seiner jährlichen Sitzung am 26. September 2018 zusammen. Er beriet ausführlich über die strategische Ausrichtung der Fiducia & GAD IT AG. Weitere Tagesordnungspunkte der Sitzung waren das BVR-Projekt KundenFokus und die Transformation.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten bereitet alle Angelegenheiten vor, die die Vertragsbeziehungen der Vorstände und ihre Vergütung betreffen. Er tagte im Berichtsjahr insgesamt sechsmal und befasste sich dabei mit den Vorstandszielen, den Vorstandstantiemen sowie der künftigen Ausrichtung des Vorstands, der Berufung von Frau Frohnhoff in den Vorstand sowie dem vorzeitigen Rücktritt von Herrn Dreinhöfer aus dem Vorstand.

Der Bauausschuss tagte viermal im Geschäftsjahr. Gegenstand der Behandlung war im Wesentlichen das Vorhaben zur Campus-Modernisierung in Karlsruhe. Hier wurden alle Rahmenparameter diskutiert und der Bauabschnitt 3 auf den Weg gebracht.

Der Beteiligungsausschuss begleitet Maßnahmen, die die maßgeblichen Tochter- und Beteiligungsunternehmen betreffen. Der Ausschuss wird über Jahresabschlüsse, Wirtschaftsplanungen und die unterjährigen wirtschaftlichen Entwicklungen unterrichtet. Er überwacht die Umsetzung von strategischen Strukturmaßnahmen in den Tochter- und Beteiligungsunternehmen und gibt Entscheidungsempfehlungen gegenüber dem Aufsichtsrat ab. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss viermal und begleitete dabei intensiv die Anteilstransaktionen der GenoTec GmbH, der ELAXY-Gruppe, den Anteilskauf an der faveo AG durch die GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH sowie die Beteiligung an der yes.com.

Prüfung der Jahresabschlüsse

Der vom Vorstand nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Fiducia & GAD IT AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 wurden von der DGR Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Bonn, geprüft. Beanstandungen ergaben sich nicht, Jahresabschluss und Konzernabschluss tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Abschlussprüfer stellte fest, dass der Vorstand ein Über-



wachungssystem eingerichtet hat, das zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken geeignet ist. Ebenfalls hat der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen, um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlüsse und Lageberichte sowie alle zur Beurteilung notwendigen Unterlagen rechtzeitig erhalten. Der Vorstand erläuterte die Abschlussunterlagen in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 10. April 2019 und des Aufsichtsrats am 3. Mai 2019 umfassend. Die Abschlussprüfer der DGR informierten den Aufsichtsrat detailliert über ihre Arbeit und das Ergebnis der Prüfung. Nach seiner eigenen abschließenden Prüfung und Erörterung billigte der Aufsichtsrat die Abschlüsse ohne Einschränkungen oder Ergänzungen und stellte sie damit fest.

Dividenden

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Dividendenvorschlag des Vorstands auseinandergesetzt, diesen geprüft und angesichts der Finanzlage der Gesellschaft für angemessen befunden.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Fiducia & GAD IT AG hat es personelle Veränderungen gegeben. Auf Arbeitnehmerseite wurde Kevin Voß am 9. März 2018 in den Aufsichtsrat bestellt. Jürgen Kerz hat zum 31. Dezember 2018 sein Amt niedergelegt.

Der Aufsichtsrat blickt zurück auf ein arbeitsintensives Jahr 2018. Die Belastungen für das Unternehmen sind weiterhin außergewöhnlich hoch und für Kunden, Mitarbeiter und Gremien anspruchsvoll. An dieser Stelle gebührt der Dank insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich an einer Vielzahl von Projekten arbeiten. Die Arbeit ist geprägt von einem überdurchschnittlichen Einsatz und einem hohen Verantwortungsbewusstsein.

Weiterhin dankt der Aufsichtsrat den angeschlossenen Banken für das bestehende Vertrauen als Kunden und Aktionäre der Fiducia & GAD IT AG. Für alle Beteiligten, Kunden, Aktionäre, Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter, liegen anstrengende Monate hinter und vor uns. Lassen Sie uns gemeinsam den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

Frankfurt, 3. Mai 2019

Der Aufsichtsrat

Jürgen Brinkmann,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



lagebericht der Fiducia & GAD IT AG

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

1.1 Rahmenbedingungen

Die Fiducia & GAD IT AG erbringt IT-Dienstleistungen für die Bankenbranche, insbesondere für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Neben diesem Kerngeschäft zählen auch Unternehmen und Finanzdienstleister außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zum Kundenkreis der Fiducia & GAD und ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Als IT-Dienstleister für die genossenschaftliche FinanzGruppe wird die Fiducia & GAD von dem wirtschaftlichen, technischen und demografischen Wandel Deutschlands beeinflusst. Die deutsche Wirtschaft hat eine lange Wachstumsphase hinter sich, der Aufwärtstrend wird sich zwar fortsetzen, aber auf einem schwächeren Niveau. Dies bestätigt das aktuelle Herbstgutachten der an der Gemeinschaftsdiagnose teilnehmenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Forscher gehen davon aus, dass sich die Wirtschaftsleistung nach einem Zuwachs um 1,7 Prozent im vergangenen Geschäftsjahr bei 1,9 Prozent im Jahr 2019 und 1,8 Prozent im Jahr 2020 bewegen wird. Laut Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) sind angesichts der unverändert bestehenden Niedrigzinsphase, die im vergangenen Jahr nur durch eine deutliche Senkung des Zinsaufwandes kompensiert werden konnte, die Volumina des Kreditgeschäfts zu halten bzw. auszubauen und Zinserträge zu stabilisieren oder ggf. ist auf andere Anlagemöglichkeiten zurückzugreifen. Die Kreditgenossenschaften können demnach beispielsweise mit einer anhaltend hohen Nachfrage nach Krediten und weiterhin sinkenden Einlagen rechnen.

Die BVR IT-Benchmarking-Studie wird seit dem Jahr 2006 zusammen mit der UDM Unternehmensberatung für Informationstechnologie GmbH durchgeführt. In der Studie 2018 wurden die IT-Kosten des Geschäftsjahres 2017 von 135 teilnehmenden Banken erfasst. Neben dem direkten Vergleich der teilnehmenden Banken liefert die Studie

auch einen Vergleich mit den IT-Kosten der Sparkassen. Die „BVR IT-Benchmarking-Studie“ zeigt jeder Bank ihr Potential zur eigenen IT-Kostenoptimierung auf. 46 Prozent dieser Kosten entfallen auf den dezentralen Bereich, während 54 Prozent dem zentralen Kostenbereich beim IT-Dienstleister zuzuordnen sind. Die Streuung der IT-Kosten pro 100 Mio. Euro Kundenvolumen ist zum Teil sehr groß und zeigt neben strukturbedingten Effekten aber auch beeinflussbare Einsparpotenziale bei den IT-Kosten auf. Nach der Studie sind weitere Kosteneinsparungspotenziale durch Automation und Standardisierung nicht optimal ausgeschöpft. Nur etwa ein Drittel der Banken nutzt Standardprozesse der Bankverfahren intensiver. In diesem Handlungsfeld unterstützt die Fiducia & GAD die Banken durch Beratungsangebote aktiv und optimiert weiter die Standardisierung und Prozessunterstützung. Im Fazit ist die Studie positiv, da die genossenschaftliche FinanzGruppe in vielen Sonderthemen auch im Vergleich mit den anderen Bankengruppen die Kostenentwicklung, bezogen auf das Kundenvolumen im Jahr 2017, leicht reduzieren konnte.

Die genossenschaftliche FinanzGruppe treibt seit einigen Jahren über das Projekt KundenFokus die Digitalisierung der Gruppe konsequent voran. Dabei nimmt die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe das gemeinsam verabschiedete Omnikanal-Zielbild in den Fokus. Um das Projekt KundenFokus zu realisieren, ist eine Weiterentwicklung der Vertriebsbank in der Umsetzung. Das Ziel: die Omnikanal-Vertriebsplattform. KundenFokus ist ein Programm, das die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe betrifft und das der Einbindung und Mitwirkung aller Beteiligten bedarf. Strategisch wird das Projekt durch den Ständigen Projekt- und Strategieausschuss (SPSA) sowie durch die BVR-Fachrate begleitet.

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die genossenschaftlichen Spezialinstitute wie auch die Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe finanzieren das Programm gemeinsam in den nächsten fünf Jahren mit einem Betrag von über 300 Mio. Euro.

Die Fiducia & GAD hat ihre Unternehmensstrategie auch im zurückliegenden Geschäftsjahr überprüft und weiterentwickelt. Die Fiducia & GAD bedient weiterhin vier stra-



tegische Zielmärkte. Der Fokus liegt auf dem Zielmarkt Volksbanken Raiffeisenbanken. Im Zuge des jährlichen Strategieprozesses richtet die Fiducia & GAD den Blick aber auch wieder stärker auf andere Märkte. Primär getragen aus dem Interesse heraus, dass neue Kunden und neue Branchen die Chance für neue Impulse zur Weiterentwicklung von agree21, wie beispielsweise Ansätze für Prozessoptimierungen, Automation oder die Vernetzung der unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen, bieten, wird dieser Schritt neben den Skaleneffekten als sinnvoll erachtet.

Der Vorstand sieht aber auch die Notwendigkeit, die Fiducia & GAD auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten und neu aufzustellen. Mit der im August 2018 gestarteten „Transformation“ ist der Startschuss für den Veränderungsprozess gefallen. Die vier Zieldimensionen Kundenorientierung, Qualität, Wir-Gefühl/Zusammenarbeit und Innovation bilden die Basis für die verschiedenen Handlungsfelder der neu formulierten Vision. In mehreren Sprints arbeiten interdisziplinäre Teams agil an den identifizierten und priorisierten Themen. Ziel ist es, die erste Phase der Transformation bis zum vierten Quartal 2019 abzuschließen.

Zur Konsolidierung und Ausrichtung des Beteiligungsportfolios hat die Fiducia & GAD im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere strategische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt.

Bereits im Vorjahr wurden in der genossenschaftlichen FinanzGruppe die Weichen gestellt, um die Verantwortlichkeiten im Karten- und Händlergeschäft neu zu ordnen. In diesem Zusammenhang wurden die Anteile an der CardProcess GmbH (heutige VR Payment GmbH) an die DZ BANK veräußert. Im Rahmen der Transaktion hat die Fiducia & GAD die beiden Tochterunternehmen der CardProcess, die SERVODATA GmbH, Frankfurt, und die GCS German Card Switch GmbH, Köln, in ihr Beteiligungsportfolio aufgenommen, da die Unternehmen wichtige Dienstleistungen im Bereich der Debitkarte erbringen.

Darüber hinaus hat die Fiducia & GAD die Holdinggesellschaft ELAXY GmbH (heutige CREALOGIX GmbH) zum 01.07.2018 an die CREALOGIX AG verkauft. Mit dem

Verkauf sind die Anteile der ELAXY BS&S GmbH & Co. KG (heutige CREALOGIX Baas GmbH & Co. KG) an die CREALOGIX-Gruppe übertragen worden. Die Veräußerung der ELAXY GmbH war ein weiterer Schritt in der Konzernkonsolidierung.


Mit der aktienrechtlichen Kleinstbeteiligung von ca. sechs Prozent an der yes.com AG (yes) hat sich die Fiducia & GAD erstmals an einem Start-up-Unternehmen beteiligt, das sich in der Markteintrittsphase befindet. Volksbanken und Raiffeisenbanken können spätestens ab dem zweiten Halbjahr 2019 den Vertrauensdienst yes.com in den von der Fiducia & GAD bereitgestellten zentralen Authentifizierungsservice CAS integrieren. Die Fiducia & GAD wird hierbei als zentrale Anlaufstelle für die genossenschaftlichen Institute fungieren und hat hierzu neben der Beteiligung auch einen Kooperationsvertrag mit yes geschlossen.

Die SERVISCOPE AG hat im Rahmen des im Jahr 2017 durchgeführten Unternehmenserwerbs von drei regionalen Servicegesellschaften nunmehr die Verschmelzung der letzten beiden Unternehmen rückwirkend zum 1. Januar 2018 vollzogen. Damit ist die unternehmensrechtliche Konsolidierung dieser Zusammenschlüsse abgeschlossen.

Die Fiducia & GAD hat seit dem 1. Dezember 2018 die Tochtergesellschaft Peras GmbH mit der Gehaltsabrechnung ihrer Mitarbeiter beauftragt und ihr zum Jahresende das HR Application Management übertragen. Somit ist die Kompetenzbündelung innerhalb des Konzerns weiter umgesetzt.

Die Geschäftsleitung der gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH (gbs) hat Ende 2018 in Abstimmung mit den Gesellschaftern ihre Strategie überarbeitet und das Geschäftsmodell neu ausgerichtet. Dies wurde mit einem positiven Drei-Jahres-Plan untermauert. Die gbs legt künftig den Fokus auf das Beratungs- und Projektgeschäft für Privatbanken und genossenschaftliche Spezialinstitute.

Die EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG (EGP) als gemeinschaftliches Joint Venture der Fiducia & GAD und der msg systems ag, Ismaning, hat mit Auslieferung der AnaCredit-Lösung und der Inbetriebnahme erster Elemente der neuen Datenplattform für die Kunden der



Fiducia & GAD im Jahr 2018 erste Entwicklungsergebnisse im Markt platzieren können. Mit Blick auf das Zielbild der EGP-Plattformen ist, u. a. durch die Neuausrichtung der technischen Architektur, ein zusätzlicher Zeit- und Budgetbedarf identifiziert. Die konkrete Planung erfolgt in enger Abstimmung zwischen den Partnern und deren Gremien.

1.2 Geschäftsverlauf

Bankverfahren

Auch im Jahr 2018 stand die Umsetzung der Serienmigration auf agree21Banking im Fokus der Aktivitäten. In 19 Serien wurden 104 Volks- und Raiffeisenbanken, Marktkunden und Spezialinstitute planmäßig auf agree21 migriert. Inklusiv der in den Vorjahren bereits migrierten Banken befinden sich bereits 213 ehemalige bank21-Institute im agree21-Regelbetrieb. Für 2019 ist die Echtüberleitung weiterer 25 Serien mit 129 Banken und damit der weitestgehende Abschluss der Migrationen geplant.

Die Fiducia & GAD verfolgt das Ziel, das Bankverfahren agree21 stetig weiter kundenorientiert auszubauen. Im November 2018 wurden die ersten Funktionen für Instant-Payment-Zahlungen aus Deutschland und Europa für alle Kunden mit agree21 oder bank21 freigeschaltet. Unter Instant Payments versteht man Überweisungsvorgänge, die innerhalb von zehn Sekunden EU-weit abgeschlossen sein müssen.

Ende des Jahres 2018 startete der Flächen-Rollout der digitalen girocard, der Mastercard und der Visa-Karte zum mobilen Bezahlen mit Android-Smartphones für agree21-Banken. Bei digitalen Karten handelt es sich um die Integration der girocard, der Mastercard und der Visa-Karte in einem NFC-fähigen Android-Smartphone.

Bei der Entwicklung und Weiterentwicklung der Anwendungen stehen vier strategische Handlungsfelder im Mittelpunkt: Firmenkunden (FIKU), Digitale Kundennähe (DIKU), Prozessmanagement (PROMT) und Controlling Rechnungswesen Meldewesen (CREME).

Die ganzheitliche Beratung über alle Firmenkundensegmente sowie maßgeschneiderte Lösungen von Serviceleistungen bis hin zu komplexen Geschäften stehen im Mittelpunkt des strategischen Feldes FIKU. Mit dem stetigen Ausbau von agree21FirmenPlus wird dieses Ziel konsequent verfolgt. agree21FirmenPlus unterstützt das gehobene, spezialisierte, individuell zu behandelnde Firmenkundengeschäft, z. B. auch mit dem Abbilden komplexer Firmenstrukturen. Der gesamte Beratungsprozess wird unterstützt: von der Datenerfassung über die grafische Aufbereitung sowie die Gesprächsvorbereitung und -durchführung bis hin zur Dokumentation und Archivierung.

DIKU stellt das persönliche, einfache und komfortable Banking auf allen Kanälen rund um die Uhr sicher. Die Bank wird integraler Bestandteil des digitalen Ökosystems des Kunden.

Die Vernetzung aller Dienstleistungsangebote zu einem ganzheitlichen Informations- und Beratungsangebot ermöglicht es, die Potenziale aller Vertriebs- und Kommunikationskanäle vollständig zu adressieren und den Bedarf des Bankkunden in den Vordergrund zu stellen. agree21-Optifolio ist ein maßgeblicher Baustein für ein optimiertes Kundenbeziehungsmanagement. Die Ausbringung der optimalen Depotüberwachung mit den Bausteinen Depotanalyse, Depotoptimierung und Marktinformationen erfolgt in drei Stufen. Bis Ende des Jahres 2018 waren die ersten beiden Stufen mit Funktionen wie beispielsweise Kunden-Dashboard, Risiko-Rendite-Programm, Liquiditätsübersicht oder auch Research umgesetzt.

Der zunehmende Kostendruck erfordert eine stetige Prozessanalyse und -verbesserung. PROMT unterstützt mittels flexiblen und individualisierbaren Workflows die variable Gestaltung von Wertschöpfungsketten. Seit November 2018 ist mit dem Omnikanal Assistent+ der Verkaufsprozess für alle Vertriebskanäle aktiv. Mehrere Produkte können in der Bank fallabschließend mit dem Kunden bearbeitet werden. Der Bankmitarbeiter bedient dabei den Prozess selbst und wird intuitiv geführt. Als weitere Ausbaustufe stellt die Fiducia & GAD ihren Kunden den Omnikanal Assistent+ auch für den digitalen und den digital-persönlichen Vertriebskanal (KSC) zur Verfügung.

In puncto Archivierung gab es mit dem BAP-Release 2018 weitere Neuerungen: Mit agree21DMS können alle Kunden mit agree21 Dokumente einheitlich abspeichern und archivieren. Durch diese Integration ins Bankverfahren können Dokumente und Daten direkt dort abgelegt werden.

Die kontinuierlich steigenden regulatorischen Anforderungen haben wesentliche Auswirkungen auf das Bankgeschäft. CREME erfüllt einerseits die hohen fachlichen Ansprüche der Banken und reagiert andererseits auf die dynamischen regulatorischen Änderungen zeitnah und effizient.

Rechtzeitig zum Inkrafttreten der EU-Zahlungskontenrichtlinie 2014/92/EU ist diese in den Bankverfahren für alle Kunden umgesetzt. Diese Richtlinie der EU-Kommission behandelt die Vergleichbarkeit von Zahlungskontoentgelten, den Wechsel von Zahlungskonten und den Zugang zu Zahlungskonten mit grundlegenden Funktionen. Zur Sicherstellung der statistischen Meldung AnaCredit für die Banken wurde unter agree21Finanzen über das Kooperationsprojekt EGP die entsprechende Funktionalität bereitgestellt.

Durch die sukzessive Umsetzung der sogenannten Assets erhält agree21 mit jedem weiteren Release mehr bank21-Funktionalitäten. Das sind Funktionalitäten, in denen bank21 einen Vorsprung gegenüber agree aufweist und die seit 2015 in agree21 integriert werden. Mit jedem Release erhöht sich so der Nutzen für alle Anwender, und agree21 vereint sukzessive die Vorzüge der früheren Verfahren agree und bank21.

IT-Serviceportfolio

Die Fiducia & GAD wird im Geschäftsfeld IT-Cloud-Services die Komplexität der IT-Infrastruktur in den Banken weiter reduzieren.

Basis bildet eine zentralisierte und konsolidierte IT-Umgebung, die im Rahmen des IT-Cloud-Rollouts allen Kunden bis 2020 zur Verfügung gestellt wird. Mit Abschluss des agree21Net-Rollouts Mitte 2019 ist eine bundesweite einheitliche Netzlandschaft als wesentlicher Baustein der Digitalisierung geschaffen.

Neben den Rollout-Themen wurde das IT-Serviceportfolio im zurückliegenden Geschäftsjahr mit den Schwerpunkten Windows 10, agree21mobile und der Kollaboration mit den Lösungen agree21Communitys und agree21Doksharing weiterentwickelt.

IT und Bankverfahren für andere Märkte und Kundengruppen

Im Berichtsjahr konnte die Fiducia & GAD weitere Lösungen für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe umsetzen. Eines der zentralen Gemeinschaftsprojekte mit der DZ BANK AG ist der Start der Entwicklung einer gemeinsamen Instant-Payment-Plattform für den Zahlungsverkehr. Mit dieser Lösung wird der Zahlungsverkehr der Volksbanken und Raiffeisenbanken zukunftsorientiert weiterentwickelt und dadurch die Basis geschaffen, digitale Bezahlsysteme umzusetzen.

Die Fiducia & GAD gewann im Berichtsjahr weitere Kunden. Um zukünftige Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der zunehmenden Digitalisierung, gemeinsam zu planen, werden mit einer Gruppe von Privatbanken mögliche Anforderungen an die IT erarbeitet. Darüber hinaus wurden erste Privatbanken von bank21 nach agree21 migriert.

Die Fiducia & GAD hat gemeinsam mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken einen Prozess zur Fokussierung auf spezifische IT-Fragestellungen weiterentwickelt. Ziel ist es, das Geschäftsmodell der genossenschaftlichen Spezialbanken mit IT-Lösungen entlang von agree21 verbessert zu unterstützen.

Im Berichtsjahr wurde die Sparda-Bank Berlin auf agree21 migriert. Weitere Sparda-Banken befinden sich im Migrationsprozess.

Im Segment IT-Outsourcing hat die Fiducia & GAD die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Kunden erweitert und intensiviert. Durch das IT-Outsourcing-Angebot erzielt die Fiducia & GAD Skaleneffekte, insbesondere im Großrechner-Betrieb und bei der Virtualisierung von Serverlösungen. Diese Weiterentwicklungen sichern unseren Kunden technologische Effizienzpotenziale.

Kundenbefragung


Mit der Kundenbefragung misst die Fiducia & GAD alle zwei Jahre die Zufriedenheit im Markt mit ihren Services und Lösungen. 2016 wurde die Analyse neu aufgesetzt und eine neue Referenz für das gesamte Unternehmen geschaffen, mit der im Zeitverlauf Vergleichbarkeit erzielt werden kann. Das Ergebnis 2018 zeigt, dass Qualität und Stabilität, Kundenservice ebenso wie die Kundenkommunikation deutlich hinter den Erwartungen der Kunden zurückbleiben und nicht unserem Selbstverständnis als IT-Dienstleister entsprechen. Die Ergebnisse werden im Vorstand und im gesamten Unternehmen sehr ernst genommen. Gezielte Initiativen beschäftigen sich aktuell im Unternehmen mit den aufgezeigten Handlungsfeldern. Wir erwarten kurzfristig eine für die Kunden spürbare Verbesserung unserer Leistungen.

1.3 Mitarbeiterentwicklung

Die im Rahmen der Personalstrategie aufgesetzten Handlungsfelder wurden auch im zurückliegenden Geschäftsjahr konsequent umgesetzt und weiterentwickelt. Dazu gehören beispielsweise die Neukonzeption des betrieblichen Gesundheitsmanagements oder die Einrichtung der ersten Pilotflächen für den Future Workplace. Für eine bessere und schnellere interne Kommunikation und Zusammenarbeit wurde unternehmensweit das neue Kollaborations-Tool weConnect eingeführt. Damit können Informationen, Meinungen, Aufgaben, Termine u. v. m. geteilt und gemeinsam bearbeitet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Entwicklung eines Karrieremodells, das offen ist für neue, auch agile Anforderungen. Das Modell integriert alle Funktionen im Unternehmen und schafft somit transparente Entwicklungswege für alle Mitarbeiter neben dem klassischen Entwicklungspfad entlang der Führungshierarchie. Das ist auch wichtig für die jungen Talente im Unternehmen: Im Jahr 2018 haben insgesamt 52 Auszubildende bzw.





duale Studenten in der Fiducia & GAD ihre Ausbildung begonnen. 54 Auszubildende und duale Studenten haben ihre Ausbildung in dieser Zeit beendet.

1.4 Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB

Seit 1. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Aufgrund der Rechtsform und als Unternehmen, das der Mitbestimmung unterliegt, ist die Fiducia & GAD verpflichtet, Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen darunter festzulegen.

Für den Anteil von Frauen im Vorstand bestätigt der Aufsichtsrat den Status quo. Seit 1. Juli 2018 ist im Vorstand eine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat bekräftigt damit sein Ziel, bei anstehenden Vorstandsbesetzungen verstärkt Frauen zu berücksichtigen. Die Frist zum angestrebten Ziel wird bis zum 30. September 2022 bestimmt.

Der Aufsichtsrat hat für den Anteil von Frauen im Gremium eine Zielgröße von 15 Prozent festgelegt. Dieses Ziel wurde bereits zum 31. Dezember 2016 mit einer Frauenquote von 15 Prozent erreicht. Der Aufsichtsrat beschließt, den bisher erreichten Stand eines Frauenanteils von 15 Prozent als zukünftige Zielgröße fortzuschreiben. Die Frist zur angestrebten Erreichung dieser Zielgröße wird bis zum 30. September 2022 festgelegt.

Der Vorstand hat sich für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands, die F1- sowie F2- und F3-Führungskräfte, jeweils differenzierte, steigende Zielquoten gesetzt. Zum 31. Dezember 2018 wurde eine Frauenquote sowohl für die F1-Führungsebene als auch für die F2- und F3-Führungsebene von 14 Prozent erreicht. Die hierfür angestrebten Zielquoten lagen bei 14 und 16 Prozent. Die für 2020 gesetzten Zielquoten von 18 Prozent für die F1-Führungskräfte und 20 Prozent für die F2- und F3-Führungskräfte werden weiterverfolgt.

1.5 Niederlassungen

Der Sitzungssitz der Fiducia & GAD ist Frankfurt. Seit dem 1. April 2018 ist der offizielle Sitzungssitz in der Saonestraße 3a, zuvor war es die Hahnstraße 48, ebenfalls in Frankfurt.

Die Fiducia & GAD hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster.

In München wird eine Niederlassung betrieben. Zum Jahresende 2018 waren dort 502 aktive Mitarbeiter beschäftigt.

2. Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2018 ist im Wesentlichen geprägt durch nachlaufende Effekte aus der Fusion und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Fiducia & GAD. Hier sind insbesondere die Kompensationszahlungen an die auf agree21 migrierten Banken, die Assetentwicklung, das Projekt KundenFokus und der IT-Cloud-Rollout zu nennen.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 37,2 Mio. Euro gestiegen.

Der Jahresüberschuss ist bei erhöhter Gesamtleistung und bei dazu überproportional gestiegenen Materialaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie erhöhten Beteiligungserträgen gesunken. Das negative Betriebsergebnis enthält Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Beteiligung von 8,8 Mio. Euro, dieser Effekt wird im Finanzergebnis mit einmaligen Erträgen aus Beteiligungen von 11,7 Mio. Euro aus diesem Verkauf überkompensiert. Nach einem Jahresüberschuss von 20,6 Mio. Euro im Jahr 2017 ergibt sich für das Jahr 2018 ein Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren mit 910,8 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 203,7 Mio. Euro. Die Erlöse mit Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe inklusive der Zentralbank belaufen sich auf 110,0 Mio. Euro.

Die Erhöhung der Erlöse aus Bankverfahren gegenüber dem Vorjahr ergibt sich u. a. aus dem Bankverfahren agree21 sowie Migrations- und Demigrationserlösen. Der Anstieg der Erlöse mit der genossenschaftlichen FinanzGruppe inklusive der Zentralbank resultiert im Wesentlichen aus der Umlage der Banken für das Projekt KundenFokus.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2,6 Mio. Euro. In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 19,8 Mio. Euro sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 5,4 Mio. Euro,

Gutschriften für Vorjahre von 5,1 Mio. Euro sowie Erträge aus Abgängen von Finanzanlagen von 3,8 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 47,9 Mio. Euro auf 618,7 Mio. Euro gestiegen.

Der Anstieg ist u. a. bedingt durch Aufwendungen für externe Kapazitäten im Rahmen des Projektes KundenFokus, für die aufgesetzten Qualitätsmaßnahmen, Entwicklungsleistungen für Verbundkunden und Spezialbanken und den IT-Cloud-Rollout. Zusätzlich wirken sich Wartungsaufwendungen infolge der verstärkten Investitionstätigkeit des Berichts- und Vorjahres sowie zusätzliche Aufwendungen für Miete und Wartung erhöhend aus.

Der Personalaufwand ist um 0,5 Mio. Euro auf 419,5 Mio. Euro leicht gestiegen. Die Tarifsteigerung in 2018 sowie die gesetzlich vorgeschriebene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wirken sich erhöhend aus. Gegenläufige Effekte ergeben sich aus einem planmäßig verringerten Personalbestand, geringeren Aufwendungen für sonstige Personalkosten sowie durch geringere Pensionszahlungen infolge der Auslagerung eines Teils der Pensionsrückstellungen im Berichtsjahr.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen des Geschäftsjahres und des Vorjahres um 8,9 Mio. Euro auf 113,3 Mio. Euro erhöht.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 35,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert u. a. aus gestiegenen Kompensationszahlungen an die auf agree21 umgestellten Banken, aus Sondereffekten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Finanzanlagen sowie zusätzlichen Beratungskosten, u. a. für die Transformation.

Insgesamt sind die Erträge im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen unterproportional gestiegen, sodass das Betriebsergebnis stark rückläufig ist.

Das Betriebsergebnis beträgt -13,9 Mio. Euro und liegt -52,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis in Höhe von 16,1 Mio. Euro liegt 18,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Grund hierfür ist die Entwicklung des Beteiligungsergebnisses, das auch positive Sondereffekte aus dem Verkauf der Beteiligungen enthält.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von -0,4 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,1 Mio. Euro ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro. Zur Erläuterung der Rentabilität dienen folgende Kennzahlen:

in %	2018	2017
Umsatzrentabilität	-1,1	3,1
Eigenkapitalrentabilität	0,5	8,3
Gesamtkapitalrentabilität	1,0	5,0

Die Umsatzrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis zur Gesamtleistung – liegt unter Vorjahresniveau aufgrund des negativen Betriebsergebnisses bei gleichzeitig gestiegener Gesamtleistung.

Die Eigenkapitalrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis und Finanzergebnis zum wirtschaftlichen Eigenkapital – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des negativen Betriebsergebnisses bei gleichzeitig gesunkenem wirtschaftlichem Eigenkapital verschlechtert.

Die Gesamtkapitalrentabilität – das Verhältnis von Jahresergebnis, Zinsaufwand und Ertragssteuern zur Bilanzsumme – ist insbesondere infolge des niedrigen Jahresergebnisses bei leicht gesunkener Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die rückläufige Ertragslage ist vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen zufriedenstellend.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 0,1 Prozent von 889,0 Mio. Euro auf 888,7 Mio. Euro gesunken.

Infolge der Investitionen im Geschäftsjahr sind die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen angestiegen.

Die Veränderung des Finanzanlagevermögens resultiert hauptsächlich aus dem Verkauf der Geschäftsanteile an der ELAXY GmbH, dem Kauf der Geschäftsanteile an der GCS German Card Switch GmbH, der SERVODATA GmbH sowie weiterer Geschäftsanteile an der GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme GmbH. Ferner wurden Geschäftsanteile an der yes.com AG sowie der CREALOGIX Advisory Holding GmbH (ehemalige FS & S Holding GmbH) im Rahmen des Verkaufs der ELAXY GmbH erworben.

Das Umlaufvermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 68,4 Mio. Euro auf 258,0 Mio. Euro gesunken. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Rückgang der liquiden Mittel aufgrund der Teilauslagerung von Pensionsverpflichtungen und der Investitionen sowie des Verkaufs der Geschäftsanteile von Unternehmen, die bereits im Vorjahr aufgrund der Verkaufs-



absicht unter Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen wurden. Gleichzeitig sind die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände stichtagsbedingt gestiegen.

Die Passivseite ist im Wesentlichen durch die Entwicklung des Eigenkapitals, die Reduzierung der Rückstellungen sowie durch stichtagsbezogene Effekte bei den Verbindlichkeiten geprägt.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des deutlich gesunkenen Jahresergebnisses reduziert.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 20,7 Mio. Euro auf 330,9 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergibt sich aus der Auslagerung von Teilen der Verpflichtung in einen Pensionsfonds im Geschäftsjahr, dies wird teilweise kompensiert durch die gesetzliche Zuführung.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung fallen im Geschäftsjahr keine Ertragssteuern an, die Steuerrückstellungen haben sich entsprechend reduziert.

Infolge der planmäßigen Tilgungen der Darlehen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringert. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind stichtagsbedingt gestiegen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 61,4 Mio. Euro und in das Sachanlagevermögen auf 97,2 Mio. Euro.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in %	2018	2017
Investitionsquote	12,5	9,4
Anlagendeckung	76,5	85,6
Eigenkapitalquote	48,6	49,3

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zur Gesamtleistung – ist gegenüber dem Vorjahr infolge der höheren Investitionen bei gleichzeitig gesteigener Gesamtleistung angewachsen.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zum Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des niedrigeren Eigenkapitals bei gleichzeitig gestiegenem Anlagevermögen gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zur Bilanzsumme – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des niedrigeren Bilanzgewinns und der leicht rückläufigen Bilanzsumme leicht verschlechtert.

Die Vermögenslage ist geordnet.

4. Finanzlage

Die Fiducia & GAD hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2018 halten insgesamt drei regionale Holdings 90,1 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 9,9 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur sind langfristige Darlehens-tranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart.

Der Cashflow hat sich wie folgt entwickelt:

Kapitalflussrechnung in Tsd. EUR	2018	2017	Veränderung
Jahresüberschuss	1.584	20.644	-19.060
+ Abschreibungen	113.343	104.485	8.858
+ Veränderung Rückstellungen	-20.676	20.457	-41.133
= Cashflow	94.251	145.586	-51.335

5. Risikobericht

Die anwenderorientierte Qualität, Stabilität und Sicherheit der zugrunde liegenden Informationsverarbeitung sowie der zugehörigen IT-Systeme haben eine zentrale Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg der Fiducia & GAD.

Die Fiducia & GAD überwacht und steuert ihre Risiken in einem unternehmensweiten Risikomanagement-System. Ein Bestandteil des Risikomanagement-Systems ist die Risikofrüherkennung, die ihren Fokus auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potenziell bestandsgefährdende Risiken richtet.

Dieses Risikomanagement-System wird laufend an die betrieblichen Belange und Erfordernisse angepasst und unterliegt damit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Es wird regelmäßigen Prüfungen durch die Interne Revision sowie externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften unterzogen.

In der Fiducia & GAD tragen verschiedene Mechanismen zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei. Dazu gehören die Unternehmensplanung, das Controlling, das Projektmanagement und die Interne Revision sowie das Risikomanagement.

Dem Risikomanagement-System vorgeschaltet sind neben diesen Steuerungssystemen das Informationssicherheits-Management-System (zertifiziert nach ISO/IEC 27001) sowie das Qualitätsmanagement-System (zertifiziert nach ISO 9001). Diese Managementsysteme unterstützen auch dabei, eine hohe Kundenzufriedenheit als zentrale Grundlage für den dauerhaften geschäftlichen Erfolg der Fiducia & GAD zu erreichen.

Abgestimmt auf das Geschäftsmodell der Fiducia & GAD wird das Risikotragfähigkeitskonzept jährlich fortgeschrieben bzw. aktualisiert, indem für bestimmte Schadenspositionen Limite festgelegt werden, deren Einhaltung monatlich überprüft wird und die in die Risikoberichterstattung einfließen.

Das Risikoportfolio wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur von allen Bereichen der Fiducia & GAD unter Steuerung des zentralen Risikomanagements aktualisiert. Bei Bedarf finden unterjährig Anpassungen des Risikoportfolios statt.

Erkannte Risiken werden folgenden Risikokategorien zugeordnet:

- „R1 – interne Verfahren (menschliches Fehlverhalten und organisatorische Mängel)“ für Risiken, verursacht durch interne Verfahren der Fiducia & GAD
- „R2 – Menschen (böswilliges Handeln)“ für Risiken, verursacht durch absichtliches Handeln von Menschen
- „R3 – Infrastruktur/Systeme (technisches Versagen)“ für Risiken, verursacht durch technisches Versagen von IT-Systemen und Infrastrukturkomponenten
- „R4 – externe Einflüsse (inkl. höhere Gewalt, Rechtsrisiken)“ für Risiken, verursacht durch externe Einflüsse
- „Ri – Intern“ für unternehmerische Risiken der Fiducia & GAD.

Die jeweils verantwortlichen Risiko-Owner bewerten bestehende Risiken regelmäßig und melden neu identifizierte Risiken an das Risikomanagement. Die Risiken werden mit der Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts und ihrem Schadenspotenzial im Risikomanagement-Tool bewertet. Die Bewertung der Risiken erfolgt in der Verantwortung der zuständigen Risiko-Owner. Zusätzlich existieren Indikatoren zur Risikofrüherkennung, und bedeutende Ereignisse mit Schadenspotenzial werden dargestellt, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.

Aus den Bewertungen durch die Risiko-Owner werden Risikoberichte erstellt, die dem Vorstand, den Banken sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig vorgelegt werden.

Das Risikomanagement-System und die daraus resultierende Risikoberichterstattung ermöglichen dem Vorstand eine Gesamtbetrachtung über die Risikolage und liefert den verantwortlichen Personen und Gremien Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden. Es ist somit gewährleistet, dass die Fiducia & GAD auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann.

Der Vorstand erhält monatlich einen Bericht über Risiken in den Risikoklassen „relevant“ oder höher sowie Risiken mit offenen Maßnahmen. Darüber hinaus enthält der Risikobericht eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit und eine Einschätzung der Risikolage durch das Risikomanagement. Die monatliche Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf Grundlage des Risikotragfähigkeitskonzeptes und der ermittelten Limitauslastung.


Der Risikobericht an die Banken als unsere Kunden wird einmal pro Quartal veröffentlicht. Die Kunden können sich damit über relevante Risiken mit Kundenauswirkung informieren. Um die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Bewertung der geschilderten Sachverhalte für die Banken im Hinblick auf wichtige operationelle Risiken zu erleichtern, erarbeitet der Arbeitskreis „Ordnungsmäßigkeit und Revision“ zu den Risikoberichten eine Auswertungsempfehlung für die Banken.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren.

Die Fiducia & GAD erwartet nach aktuellem Kenntnisstand keine Ereignisse, welche die Risikotragfähigkeit der Fiducia & GAD wesentlich beeinträchtigen können. In diese Beurteilung fließen neben der monetären Bewertung der Risiken auch die im Jahresverlauf entstandenen Schäden mit ein.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet die Fiducia & GAD u. a. durch Backup-Systeme, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen. Sie beugen dem Datenverlust bei Katastrophenfällen im Produktionsbereich und in der Leitungsinfrastruktur vor.

Personellen Risiken, ausgelöst durch vorsätzliche Handlungen, wirkt die Fiducia & GAD mit Kompetenz- und Zugriffsregelungen, dem Gebot des Vier-Augen-Prinzips



sowie einem eingerichteten internen Kontrollsystem entgegen.

Maßgeblich für die Risikolage insgesamt ist – neben der strategischen Ausrichtung der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie deren Auswirkung auf die Primärbanken und die Fiducia & GAD IT AG – die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit, Qualität, Stabilität und Sicherheit der Rechenzentrumsleistung.

Die vorhandenen Risiken haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Risiken sind in der Gesamtheit beherrschbar. Es sind keine den Fortbestand der Fiducia & GAD gefährdenden Entwicklungen feststellbar.

6. Chancen- und Prognosebericht

Die Fiducia & GAD plant für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 8,9 Mio. Euro. Alle Konzerngesellschaften planen einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis für das Jahr 2019. Die Umsetzung der Strukturmaßnahmen aus der Konsolidierung des Beteiligungsportfolios wird auch 2019 einzelne Konzerngesellschaften noch belasten.

Investitionen werden im Jahr 2019 in den Bereichen Hard- und Software, in den Campus-Neubau in Karlsruhe sowie in die Modernisierung der Infrastruktur getätigt. Für die Jahre 2020 und 2021 erwartet die Fiducia & GAD nach der Planung eine stabile und positive Ertragslage. Die Belastungen aus den fusionsbedingten Konsolidierungen, wie z. B. dem Migrationsprojekt und die Kompensationszahlungen für die Migrationsbanken, sind im Jahr 2019 noch spürbar, können aber wie in den Vorjahren durch positive Ertragseffekte finanziert werden. Ab Oktober 2020 werden mit der Einführung eines neuen Preismodells die avisierten Synergieeffekte an die Kunden weitergegeben. Entsprechende Effekte sind in den Planungen berücksichtigt.

Die Fiducia & GAD verfolgt weiter das Ziel, durch die Bündelung von Verarbeitungsmengen Skaleneffekte und somit weitere Synergien für die Kunden zu generieren. Die Eröffnung dieser Chancen durch ein bundesweit einheitliches Bankverfahren war der wesentliche wirtschaftliche Treiber für den Zusammenschluss im Juli 2015. Mit Abschluss der Migration im Laufe des Jahres 2020 sowie dem Abschalten und dem anschließenden Rückbau von bank21 können die erzielten Synergiepotenziale in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr an unsere Kunden weitergegeben werden.

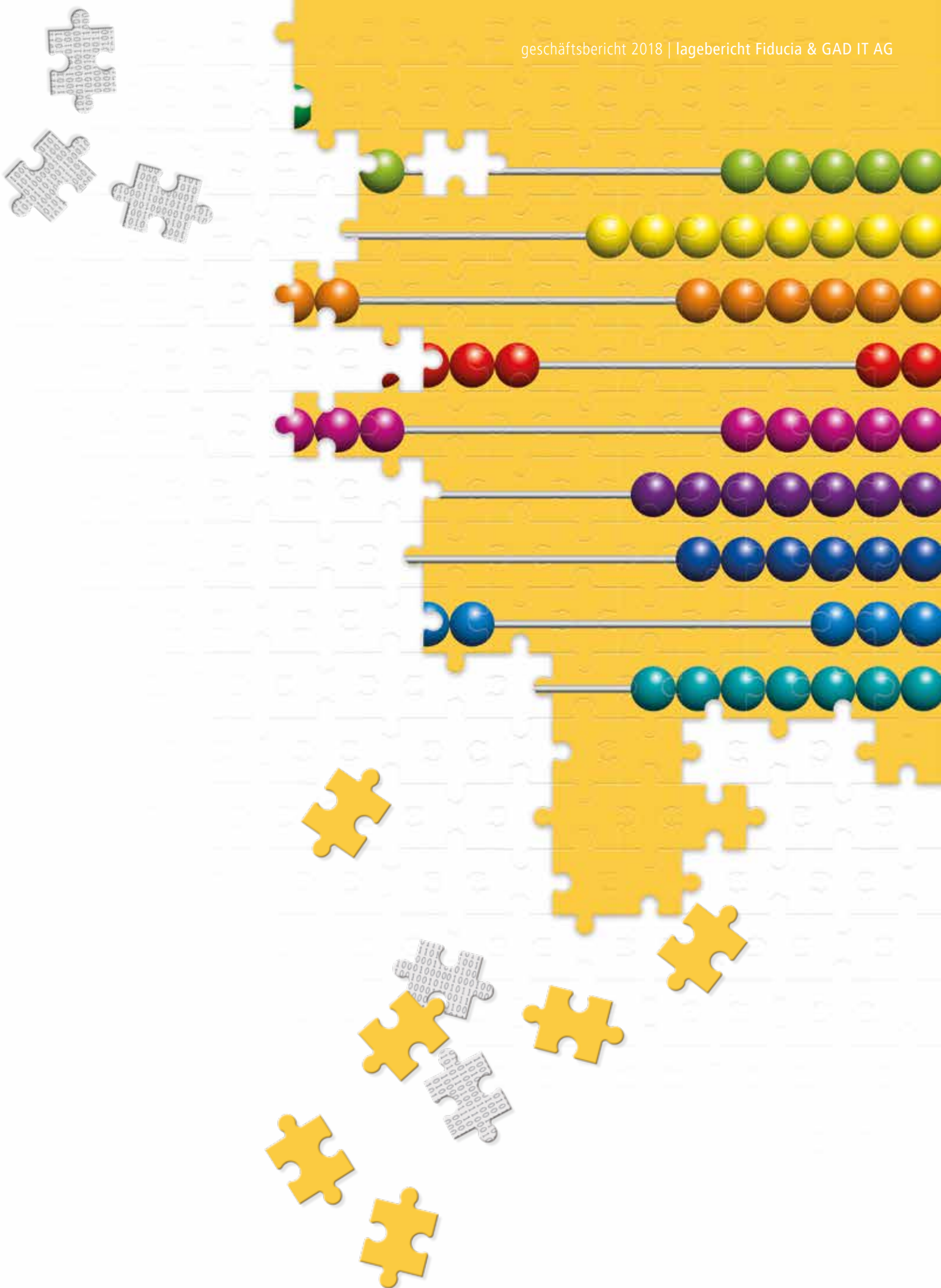
Ab Februar 2019 geht es mit der Serie S40 der Migration auf agree21 ins dritte und letzte Serienmigrationsjahr. Alle im Jahr 2019 noch zu migrierenden Banken befinden sich bereits in der Migrationsvorbereitung. Die Serienmigration und damit die Konsolidierung der Bankverfahren soll wie geplant Ende 2019 weitgehend abgeschlossen sein.

Die Planungen und Aktivitäten im Rahmen der Konsolidierung des Beteiligungsportfolios sind größtenteils umgesetzt. Die umgesetzten Maßnahmen gilt es nun zu begleiten und die mit der jeweiligen Konsolidierung verbundenen strategischen Zielsetzungen zu verfolgen.

Die Unternehmensziele für das kommende Jahr leiten sich konsequent aus den neu formulierten Zielen und der Vision ab. Für die vier Zieldimensionen Kundenorientierung, Qualität, Innovation und Wir-Gefühl/Zusammenarbeit wurden neben den betriebswirtschaftlichen Zielen auch Zielgrößen wie Kontaktqualität, Verfügbarkeit oder die Steigerung der Innovationsgeschwindigkeit in Form von quantitativen Messgrößen und qualitativ beschriebenen Zielzuständen festgelegt, die es zu erreichen gilt. Das Projekt Transformation ist Teil der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und beinhaltet die gesamthafte Neuausrichtung in verschiedenen Stufen. Sie umfasst alle Vorhaben zur Weiterentwicklung und strategischen Zukunftsaufstellung. Neben einer deutlich stärkeren Zielwertorientierung wird auch eine an Geschäfts- und Servicefeldern orientierte End-to-End-Verantwortung implementiert. Dies geht unabdingbar einher mit Veränderungen in der Führungs- und Unternehmenskultur und unterstützt agile Zusammenarbeitsformen.

Der Vorstand der Fiducia & GAD schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

Karlsruhe und Münster, 15. März 2019

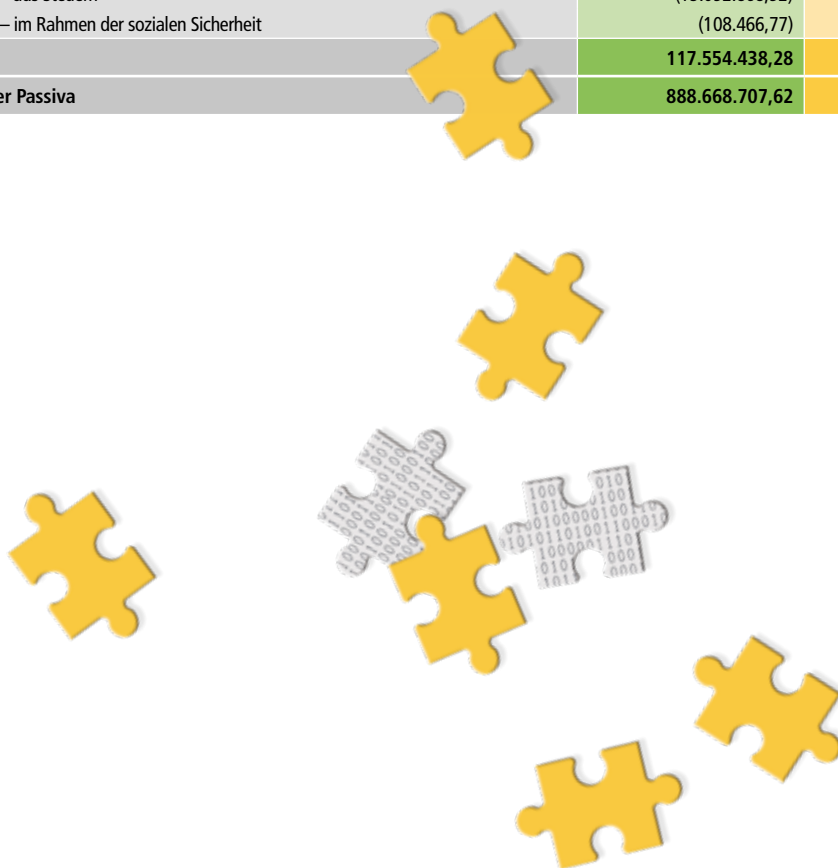


jahresabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2018

	AKTIVA	31.12.2018 in EUR	31.12.2017 in EUR
A.	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	28.083.011,81	35.975.356,23
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	80.780.916,00	65.035.201,00
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	–	130.000,00
	4. Geleistete Anzahlungen	10.347.669,43	2.383.199,31
		119.211.597,24	103.523.756,54
II.	Sachanlagen		
	1. Grundstücke und Bauten	154.500.499,03	150.513.430,69
	2. Technische Anlagen und Maschinen	144.653.534,00	134.336.927,00
	3. Vermietvermögen	9.687.416,00	6.215.036,00
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.384.992,58	32.622.529,59
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.966.611,45	13.138.223,24
		365.193.053,06	336.826.146,52
III.	Finanzanlagen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56.108.088,66	49.678.346,70
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.559.043,89	14.246.766,22
	3. Beteiligungen	13.045.378,88	7.791.628,88
	4. Sonstige Ausleihungen	151.578,76	151.578,76
		79.864.090,19	71.868.320,56
	Anlagevermögen insgesamt	564.268.740,49	512.218.223,62
B.	Umlaufvermögen		
I.	Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	642.945,14	829.830,65
	2. Unfertige Leistungen	1.286.422,00	2.215.684,37
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren	660.484,89	1.091.607,76
	4. Geleistete Anzahlungen	213.279,96	224.706,00
		2.803.131,99	4.361.828,78
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	167.231.328,80 (9.455.628,30)	144.167.551,37 (-)
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.608.298,15	9.269.800,94
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	22.515.418,52 (20.681.014,41)	15.866.141,22 (14.664.981,83)
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	22.475.278,84	14.522.357,09
		215.830.324,31	183.825.850,62
III.	Wertpapiere		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	18.317.500,00
	2. Beteiligungen im Umlaufvermögen	–	245.000,00
		–	18.562.500,00
IV.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	39.415.844,83	119.705.590,27
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	66.350.666,00	50.331.627,94
	Summe der Aktiva	888.668.707,62	889.005.621,23

PASSIVA		31.12.2018 in EUR	31.12.2017 in EUR
A.	Eigenkapital		
I.	Gezeichnetes Kapital	115.821.937,00	115.821.937,00
II.	Kapitalrücklage	230.338.613,90	230.338.613,90
III.	Gewinnrücklagen		
	Andere Gewinnrücklagen	70.000.000,00	61.000.000,00
		70.000.000,00	61.000.000,00
IV.	Bilanzgewinn	24.071.736,48	40.050.104,02
	Eigenkapital insgesamt	440.232.287,38	447.210.654,92
B.	Rückstellungen		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	198.378.033,98	209.444.602,00
	2. Steuerrückstellungen	1.168.883,87	9.460.208,11
	3. Sonstige Rückstellungen	131.335.064,11	132.653.373,27
		330.881.981,96	351.558.183,38
C.	Verbindlichkeiten		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.794.566,96	7.786.416,66
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.736.321,84	3.340.924,70
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.612.049,33	55.491.943,26
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.171.961,87	2.945.713,63
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	122.021,50	257.405,42
	6. Sonstige Verbindlichkeiten	20.117.516,78	20.414.379,26
	davon – aus Steuern	(15.092.868,92)	(16.740.874,55)
	– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(108.466,77)	(113.730,69)
		117.554.438,28	90.236.782,93
	Summe der Passiva	888.668.707,62	889.005.621,23



gewinn- und verlustrechnung

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

		2018 in EUR	2017 in EUR
1.	Umsatzerlöse	1.268.951.911,64	1.231.796.424,35
2.	Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-929.262,37	-3.198.180,38
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	2.567.488,00	4.168.907,23
4.	Sonstige betriebliche Erträge	19.785.632,32	17.417.986,57
		1.290.375.769,59	1.250.185.137,77
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20.841.430,83	26.319.575,71
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	597.831.709,10	544.412.554,32
		618.673.139,93	570.732.130,03
	Rohergebnis	671.702.629,66	679.453.007,74
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	343.590.692,96	343.142.431,36
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	75.868.211,53 (24.185.491,43)	75.845.982,11 (24.517.948,02)
		419.458.904,49	418.988.413,47
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	113.343.144,31	104.484.823,46
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	152.762.738,26	117.298.217,44
		266.105.882,57	221.783.040,90
	Betriebsergebnis	-13.862.157,40	38.681.553,37
9.	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen	20.402.749,55 (7.754.692,57)	5.550.017,71 (5.354.350,96)
10.	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	3.281.251,35	2.556.582,26
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen	476.484,87 (461.584,87)	693.293,19 (673.724,17)
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	99.064,41	82.564,75
		24.259.550,18	8.882.457,91
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	1.888.931,35
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.176.421,98	9.455.213,78
		8.176.421,98	11.344.145,13
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-429.916,64	14.373.573,52
16.	Ergebnis nach Steuern	2.650.887,44	21.846.292,63
17.	Sonstige Steuern	1.066.505,98	1.202.719,15
18.	Jahresüberschuss	1.584.381,46	20.643.573,48
19.	Gewinnvortrag	22.487.355,02	19.406.530,54
20.	Bilanzgewinn	24.071.736,48	40.050.104,02

anhang der Fiducia & GAD IT AG



I. Allgemeine Angaben

Die Fiducia & GAD IT AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Zusätzlich hält die Gesellschaft Verwaltungssitze in Karlsruhe und Münster.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

II. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr hat die Fiducia & GAD im Zusammenhang mit der Schaffung von Funktionalitäten im Bankverfahren agree21 von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten abzüglich Zuschüssen aktiviert. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über fünf Jahre.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über fünf Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software abgeschrieben.

Die Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt – mit Ausnahme des Rechenzentrums an der

Mecklenbecker Straße in Münster, das degressiv abgeschrieben wird.

Bei den Technischen Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Vermieteten Sachanlagen werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert.

Die im Jahr 2018 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 Euro bis 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Der Ausweis der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und fertigen Erzeugnisse und Waren entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die unfertigen Leistungen sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Erhaltenen Anzahlungen für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die übrigen Gegenstände des Umlaufvermögens sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Eine Forderung wurde mit dem Barwert bilanziert. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand hat die Fiducia & GAD durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bilanzansatz der Liquiden Mittel entspricht dem Nennwert.

Die Pensionsrückstellungen, die Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern sowie aus Beihilfen und

für Altersteilzeit wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt. Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 3,21 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 2,32 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern. Im Berichtsjahr wurden Pensionsverpflichtungen von 27.190,8 Tsd. Euro an einen Pensionsfond übertragen. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 0,88 Prozent (2 Jahre Restlaufzeit). Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 29.635,2 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2018 bei Anwendung des Siebenjahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und drohenden Verlusten. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit erforderlich, künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, und es wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach der PUC-Methode für die gehaltsabhängigen Zusagen, teilweise unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2 Prozent und im Rahmen der betriebsüblichen Fluktuation bewertet. Der Zinssatz von 2,32 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die Rückstellung für Gleitzeit wurde im Geschäftsjahr je nach Standort mit einem Zinssatz von 2,32 Prozent bzw. 1,93 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zeitanteilig vorgenommen.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Die Ermittlung der latenten Steuern wird nach dem bilanzorientierten Konzept vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren. Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven latenten Steuern deutlich. Vom Recht zur Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Posten der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und Finanzanlagen ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Die Veränderungen beim Finanzanlagevermögen ergeben sich durch den Verkauf der Geschäftsanteile an den verbundenen Unternehmen ELAXY GmbH (heutige CREALOGIX GmbH) sowie dem Kauf der Geschäftsanteile an den verbundenen Unternehmen GCS German Card Switch GmbH und SERVODATA GmbH. Zudem wurden zusätzliche Geschäftsanteile an dem verbundenen Unternehmen GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH erworben. Ferner wurden Geschäftsanteile der yes.com AG sowie der CREALOGIX Advisory Holding GmbH gekauft und unter den Beteiligungen ausgewiesen. Zudem wurden die Geschäftsanteile an der GenoTec GmbH (heutige DZ CompliancePartner GmbH) verkauft.

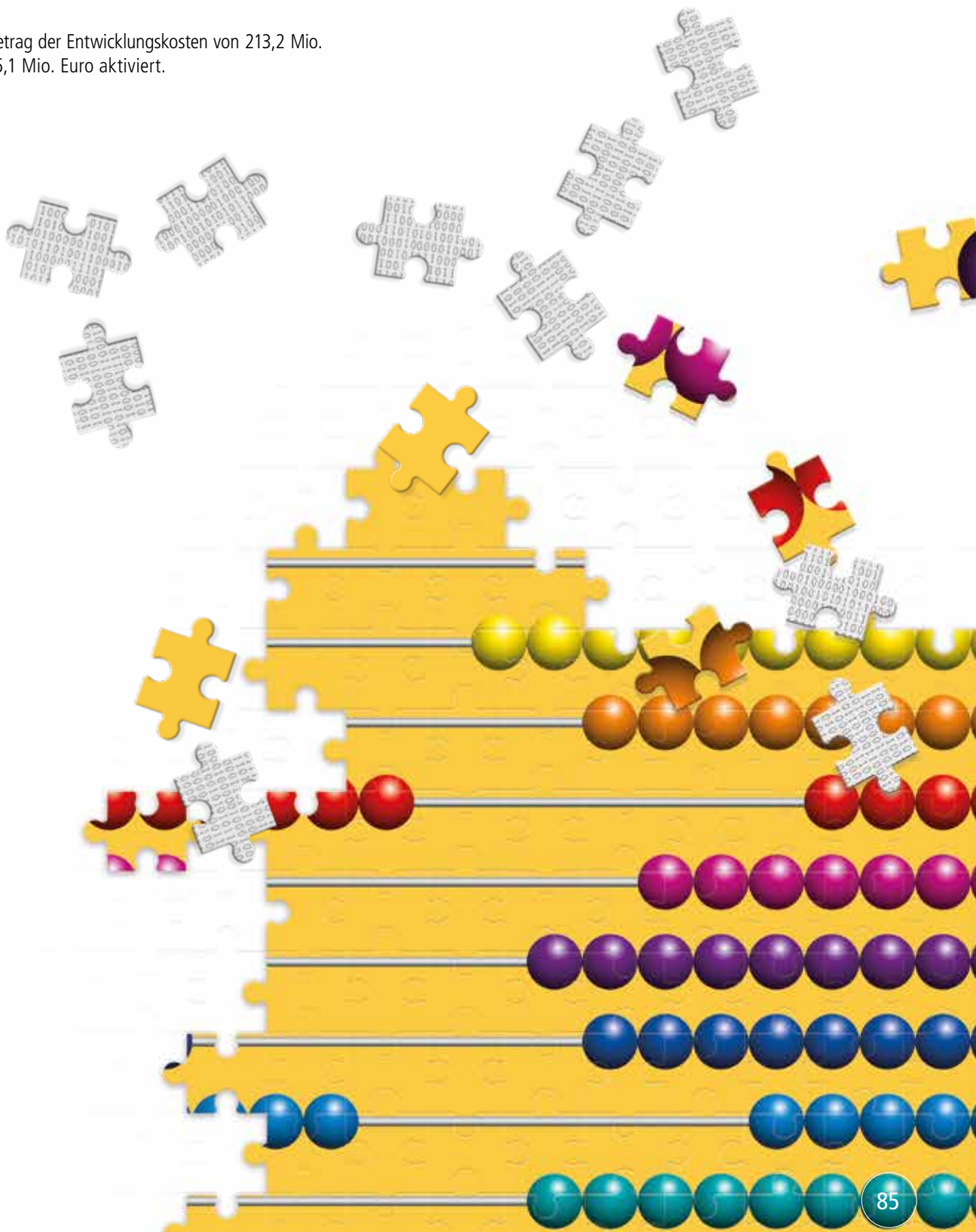
Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Bei der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen wurde die Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB beachtet. Ebenso wurde der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen in die Ermittlung der ausschüttungsfähigen Eigenkapitalanteile einbezogen.



	Tsd. EUR
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	28.083,0
Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Zinssatzes der Altersversorgungsverpflichtungen	29.635,2
Zur Deckung der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile	
Andere Gewinnrücklagen	70.000,0
Bilanzgewinn	24.071,7
Ausschüttungsfähige Eigenkapitalanteile	36.353,5

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 213,2 Mio. Euro wurden 6,1 Mio. Euro aktiviert.



Entwicklung des Anlagevermögens 2018 der Fiducia & GAD IT AG

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
		01.01.18 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31.12.18 EUR
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	62.230.452,10	6.087.291,96	–	–	68.317.744,06
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	445.450.151,79	45.687.470,57	1.709.091,81	17.731.866,53	475.114.847,64
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	2.600.000,00	–	–	–	2.600.000,00
	4. Geleistete Anzahlungen	2.383.199,31	9.658.861,93	–1.694.391,81	–	10.347.669,43
		512.663.803,20	61.433.624,46	14.700,00	17.731.866,53	556.380.261,13
II.	Sachanlagen					
	1. Grundstücke und Bauten	318.627.915,54	10.036.560,48	2.019.910,99	3.111.980,13	327.572.406,88
	2. Technische Anlagen und Maschinen	479.212.898,59	42.609.021,63	5.452.722,78	19.417.216,85	507.857.426,15
	3. Vermietvermögen	18.281.209,23	7.390.650,12	–	471.647,69	25.200.211,66
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	131.348.438,02	27.704.378,74	191.348,40	5.157.253,47	154.086.911,69
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.138.223,24	9.507.070,38	–7.678.682,17	–	14.966.611,45
		960.608.684,62	97.247.681,35	–14.700,00	28.158.098,14	1.029.683.567,83
III.	Finanzanlagen					
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	49.678.346,70	23.313.463,60	–	16.883.721,64	56.108.088,66
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.246.766,22	465.619,80	–	4.153.342,13	10.559.043,89
	3. Beteiligungen	10.553.756,40	5.493.750,00	–	240.000,00	15.807.506,40
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.666,66	–	–	–	571.666,66
	5. Sonstige Ausleihungen	151.578,76	–	–	–	151.578,76
		75.202.114,74	29.272.833,40	–	21.277.063,77	83.197.884,37
	Anlagevermögen insgesamt	1.548.474.602,56	187.954.139,21	0,00	67.167.028,44	1.669.261.713,33



Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.18 EUR	Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	31.12.18 EUR	31.12.18 EUR	31.12.17 EUR
26.255.095,87	13.979.636,38	–	40.234.732,25	28.083.011,81	35.975.356,23
380.414.950,79	31.650.847,38	17.731.866,53	394.333.931,64	80.780.916,00	65.035.201,00
2.470.000,00	130.000,00	–	2.600.000,00	–	130.000,00
–	–	–	–	10.347.669,43	2.383.199,31
409.140.046,66	45.760.483,76	17.731.866,53	437.168.663,89	119.211.597,24	103.523.756,54
168.114.484,85	7.597.595,58	2.640.172,58	173.071.907,85	154.500.499,03	150.513.430,69
344.875.971,59	37.473.151,70	19.145.231,14	363.203.892,15	144.653.534,00	134.336.927,00
12.066.173,23	3.834.268,12	387.645,69	15.512.795,66	9.687.416,00	6.215.036,00
98.725.908,43	18.677.645,15	4.701.634,47	112.701.919,11	41.384.992,58	32.622.529,59
–	–	–	–	14.966.611,45	13.138.223,24
623.782.538,10	67.582.660,55	26.874.683,88	664.490.514,77	365.193.053,06	336.826.146,52
–	–	–	–	56.108.088,66	49.678.346,70
–	–	–	–	10.559.043,89	14.246.766,22
2.762.127,52	–	–	2.762.127,52	13.045.378,88	7.791.628,88
571.666,66	–	–	571.666,66	–	–
–	–	–	–	151.578,76	151.578,76
3.333.794,18	–	–	3.333.794,18	79.864.090,19	71.868.320,56
1.036.256.378,94	113.343.144,31	44.606.550,41	1.104.992.972,84	564.268.740,49	512.218.223,62

Der Bestand der unfertigen Leistungen innerhalb der Vorräte betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten bei Kunden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 3.608,3 Tsd. Euro (Vorjahr 9.269,8 Tsd. Euro) betreffen mit 7.559,0 Tsd. Euro sonstige Forderungen im Wesentlichen aus Gewinnausschüttungen, mit 4.034,2 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 83,6 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 22.515,4 Tsd. Euro (Vorjahr 15.866,1 Tsd. Euro) betreffen mit 22.470,1 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 45,3 Tsd. Euro sonstige Forderungen.

Als antizipative Posten sind in den sonstigen Vermögensgegenständen noch nicht abziehbare Vorsteuern von 7.464,7 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 3.858,4 Tsd. Euro enthalten.

Die liquiden Mittel enthalten mit 39.244,7 Tsd. Euro Guthaben bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG und die VR-FGI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien der Fiducia & GAD.

Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 28. Juni 2018 9,0 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

	Tsd. EUR
Jahresüberschuss	1.584,4
Gewinnvortrag	22.487,4
Bilanzgewinn	24.071,7

Von den sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf:

	Tsd. EUR
Verpflichtungen aus der Gesamtbetriebsvereinbarung im Rahmen der Fusion 2015, insbesondere Altersteilzeit	50.236,8
Nicht genommenen Urlaub und Überstunden	42.384,4
Gewähr- und Kulanzleistungen	6.625,7
Leistungsverpflichtungen aus Verträgen und gesetzliche Themen	6.559,1
Ausstehende Rechnungen/Gutschriften	10.349,7
Variable Vergütungen und Tantiemen	4.441,5
Jubiläumsverpflichtungen	3.869,9

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Tsd. EUR	31.12.18 (31.12.17)	Rest- laufzeit bis 1 Jahr	Rest- laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.794,6 (7.786,4)	2.044,6 (2.036,4)	3.750,0 (5.750,0)	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.736,3 (3.340,9)	8.736,3 (3.340,9)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.612,0 (55.491,9)	71.034,4 (54.624,2)	577,6 (867,7)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.172,0 (2.945,7)	11.172,0 (2.945,7)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	122,0 (257,4)	122,0 (257,4)		
Sonstige Verbindlichkeiten	20.117,5 (20.414,5)	19.840,5 (20.414,5)	277,0	
Summe	117.554,4 (90.236,8)	112.949,8 (83.619,1)	4.604,6 (6.617,7)	

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 5.794,3 Tsd. Euro durch Grundpfandrechte gesichert und betreffen zugleich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 11.172,0 Tsd. Euro (Vorjahr 2.945,7 Tsd. Euro) betreffen mit 11.893,7 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 495,2 Tsd. Euro

sonstige Verbindlichkeiten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 298,3 Tsd. Euro und sonstige Forderungen mit 918,6 Tsd. Euro.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 122,0 Tsd. Euro (Vorjahr 257,4 Tsd. Euro) betreffen mit 122,0 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. EUR	2018	2017	Abweichung
Bankenanwendungen	910.847,8	885.969,1	24.878,7
Infrastruktur	203.705,1	200.303,5	3.401,6
Warenverkäufe	5.525,2	10.523,8	-4.998,6
Sonstige Umsatzerlöse	24.340,7	31.950,8	-7.610,1
Finanzgruppe/Zentralbank	109.976,4	90.066,4	19.910,0
Outsourcing	14.556,7	12.982,8	1.573,9
	1.268.951,9	1.231.796,4	37.155,5

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge mit 14.754,2 Tsd. Euro enthalten, davon

- 5.390,4 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen
- 5.075,4 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 750,1 Tsd. Euro enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 28,6 Mio. Euro die Aufwendungen für Kompensationszahlungen für agree21 enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen enthalten mit 7.809,7 Tsd. Euro Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen.

In den Erträgen aus Ergebnisabführung ist mit 1,9 Tsd. Euro ein Verlust eines Organunternehmens enthalten.

Unter den Erträgen aus Beteiligungen werden einmalige Beteiligungserträge von 11,7 Mio. Euro ausgewiesen, die im Zusammenhang mit den Verlusten aus dem Abgang von Finanzanlagen stehen.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten

Zinserträge aus Körperschaft- und Gewerbesteuerforderungen aus Vorjahren in Höhe von 18,9 Tsd. Euro und aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 34,9 Tsd. Euro (Vorjahr 19,2 Tsd. Euro).

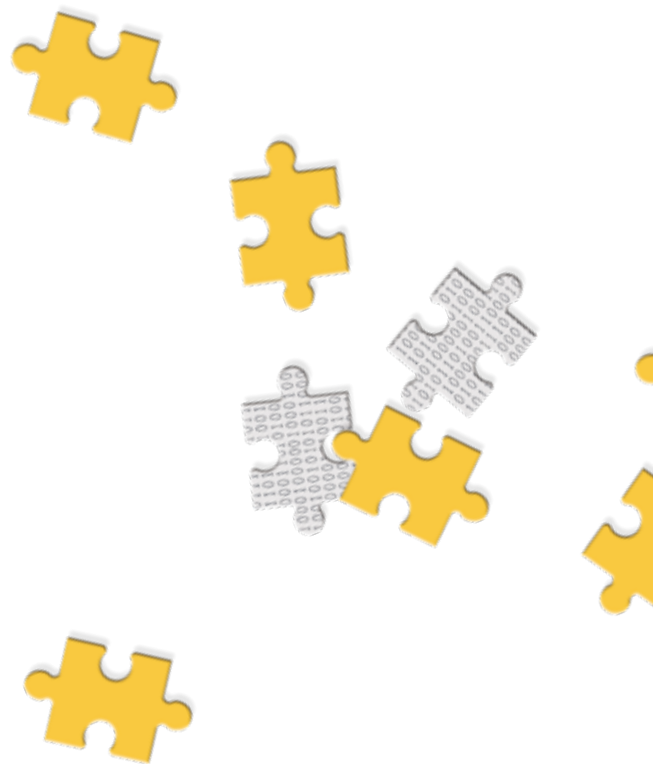
In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 7.710,9 Tsd. Euro (Vorjahr 8.601,2 Tsd. Euro) enthalten.

Im Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Erstattungen für Vorjahre von 158,3 Tsd. Euro sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen von 271,7 Tsd. Euro enthalten.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 325,1 Tsd. Euro enthalten.

IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.





V. Sonstige Angaben

Die Fiducia & GAD ist an folgenden Unternehmen mit mindestens 5 Prozent beteiligt:

Stand: 31.12.2018	Eigenkapital Tsd. EUR	Anteiliges Nominalkapital Tsd. EUR	Ergebnis 2018 Tsd. EUR	Anteil %
ORGA Consulting GmbH in Karlsruhe	210,0	210,0	EAV	100,0
Peras GmbH in Karlsruhe	2.060,6	230,0	394,5	100,0
Ratiodata GmbH in Frankfurt/Main	18.457,1	1.090,0	2.671,0	100,0
parclT GmbH in Köln	17.673,2	2.000,0	652,4	100,0
Havel Nordost Zweite Großmobilitäten GmbH & Co. Vermietungs KG in Eschborn	3.809,4	2,5	1.226,4	100,0
Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG in Frankfurt/Main	45,3*	50,0	-1,0*	100,0
GRZ Genossenschafts- Rechenzentrale Nord- deutschland GmbH in Münster	3.000,0	3.000,0	EAV	100,0
GCS German Card Switch GmbH in Köln	6.414,2	1.000,0	227,0	100,0
SERVO DATA GmbH in Frankfurt/Main	75,3	52,0	23,3	100,0
gbs – Gesellschaft für Banksysteme – GmbH in Münster	4.615,7	90,0	2.073,4	90,0
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster	22.416,8	723,5	1.649,8	68,9
Lucke EDV GmbH in Wuppertal	3.123,7	13,0	1.379,5	51,0
SERVISCOPE AG in Karlsruhe	3.735,0	251,5	293,8	50,3
EGP Gesamtbanksteue- rungssysteme GmbH & Co. KG in Eschborn	2.748,6	500,0	149,2	50,0
EGP Gesamtbanksteue- rungssysteme Beteiligungs GmbH in Eschborn	49,5	25,0	-0,5	50,0
VR-KARRIERE GmbH in Neu-Isenburg	254,3*	10,0	89,2*	40,0
giropay GmbH in Frankfurt/Main	-964,4*	10,0	52,5*	33,3
CREALOGIX Advisory Holding GmbH in Stuttgart	15.454,8	20,0	EAV	20,0
VR-NetWorld GmbH in Bonn	5.632,8*	186,1	384,1*	18,6
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH in Weinheim	4.709,5*	20,7	541,4*	17,3

* Vorjahreswerte

Mitglieder des Vorstands:

Klaus-Peter Bruns, Forst (Vorsitzender des Vorstands)
Claus-Dieter Toben, Münster (stv. Vorsitzender des
Vorstands) (bis 30.06.2018)
Jens-Olaf Bartels, Bielefeld
Martin Beyer, Münster
Jörg Dreinhöfer, Sarstedt (bis 31.12.2018)
Birgit Frohnhoff, Langen (seit 01.07.2018)
Carsten Pfläging, Gaggenau
Jörg Staff, Westheim

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 7.179,3 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge von insgesamt 17.587,5 Tsd. Euro. Davon betreffen 13.965,9 Tsd. Euro die Teilauslagerung von Pensionsverpflichtungen. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften der ehemaligen Vorstände und ihre Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 54.055,8 Tsd. Euro.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG
Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg
(Vorsitzender)
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der
VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der
DZ BANK AG, Frankfurt am Main
Michael Deitert, Mitglied des Vorstands der
Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh
Torsten Jensen, Mitglied des Vorstands der
VR Bank Nord eG, Flensburg
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der
Vereinigten Volksbank eG, Sindelfingen
Dieter Ohlsen, Mitglied des Vorstands
der Frankenberger Bank, Raiffeisenbank eG, Frankenberg
Dieter Steffan, Mitglied des Vorstands der
Volksbank Alzey-Worms eG, Worms
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der
Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau,
Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)
Werner Termersch, Vorstandsvorsitzender der
Volksbank Baumberge eG, Billerbeck

Arbeitnehmervertreter:

Christof Drees, Mitarbeiter
Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Ratiodata GmbH,
Frankfurt am Main
Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di
Ulrich Kern, Gewerkschaftssekretär ver.di
Jürgen Kerz, Mitarbeiter
Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München

Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe
 Christiane Mild, Betriebsratsvorsitzende Münster
 (1. stv. Vorsitzende)
 Stephan Milka, Bereichsleiter
 Stefanie Schulze, Gewerkschaftssekretärin ver.di
 (bis 21.02.2018)
 Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di
 (seit 09.03.2018)

Den Bezügen des Aufsichtsrats von 229,7 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von ca. 725 Mio. Euro, im Wesentlichen Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software, Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 36,6 Mio. Euro. Die Verpflichtung für das Jahr 2019 beträgt ca. 258 Mio. Euro, davon 19,1 Mio. Euro an verbundene Unternehmen.

Die Gesellschaft hat das Rechenzentrum in Rheinstetten über zwei Objektgesellschaften geleast. Hieraus resultieren jährliche Verpflichtungen von 4,7 Mio. Euro, die in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind.

Der Zweck und Vorteil der außerbilanziellen Geschäfte aus den oben genannten Miet- und Leasingverträgen liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist die Fiducia & GAD in Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2018 für 20 berechnete Mitarbeiter betragen 3,3 Mio. Euro. Die DZ BANK AG hat die Fiducia & GAD im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der Absicherung von Altersteilzeitguthaben sowie langfristigen Gleitzeitsalden bestehen Avale bei der DZ BANK AG und der Volksbank Karlsruhe eG in Höhe von 41,3 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsanteilen von Konzerngesellschaften bestehen Vertragserfüllungsgarantien. Gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft besteht eine Haftsummenverpflichtung in Höhe von 28,5 Mio. Euro. Des Weiteren dient eine Grundschild-Zweckerklärung bei der DZ BANK AG zur Sicherung eines Darlehens eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 12,6 Mio. Euro. Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat die Fiducia & GAD für die langfristigen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente mit gleicher Laufzeit wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

	Nominalwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Marktwert 31.12.2018 Tsd. EUR
Swap	2.750	-112
Swap	3.000	-118

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren bei der Fiducia & GAD 4.046 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten wir am Jahresende 156 Auszubildende.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018	
2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	15.508.987,48
	24.071.736,48

Das Unternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt. Die Konzernabschlüsse der Fiducia & GAD IT AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Karlsruhe und Münster, 15. März 2019

Fiducia & GAD IT AG

Bruns Bartels Beyer
 Frohnhoff Pfläging Staff





wiedergabe des bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 (Anlage 1) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 (Anlage 2) der Fiducia & GAD unter dem Datum vom 18. März 2019 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

bestätigungsvermerk des unabhängigen abschlussprüfers

An die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt 1.4 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 4 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von

der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u. a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bonn, 18. März 2019

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

Dorothee Mende Thomas Deerberg
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



konzernlagebericht der Fiducia & GAD IT AG

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

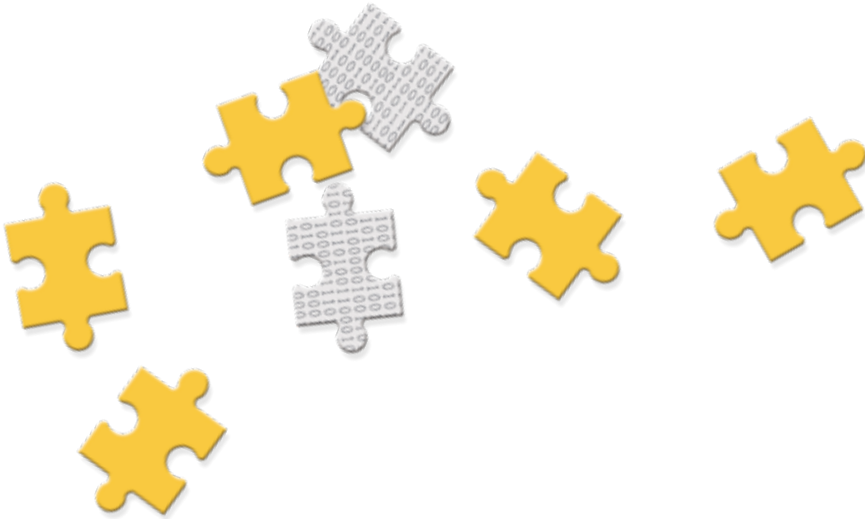
1.1 Rahmenbedingungen

Der Fiducia & GAD IT AG Konzern erbringt IT-Dienstleistungen für die Bankenbranche, insbesondere für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Neben diesem Kerngeschäft zählen auch Unternehmen und Finanzdienstleister außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zum Kundenkreis des Fiducia & GAD Konzerns.

Als IT-Dienstleister für die genossenschaftliche FinanzGruppe wird der Fiducia & GAD Konzern von dem wirtschaftlichen, technischen und demografischen Wandel Deutschlands beeinflusst. Die deutsche Wirtschaft hat eine lange Wachstumsphase hinter sich, der Aufwärtstrend wird sich zwar fortsetzen, aber auf einem schwächeren Niveau. Dies bestätigt das aktuelle Herbstgutachten der an der Gemeinschaftsdiagnose teilnehmenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Forscher gehen davon aus, dass sich die Wirtschaftsleistung nach einem Zuwachs um 1,7 Prozent im vergangenen Geschäftsjahr bei 1,9 Prozent im Jahr 2019 und 1,8 Prozent im Jahr 2020 bewegen wird. Laut Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) sind angesichts der unverändert bestehenden Niedrigzinsphase, die im vergangenen Jahr nur durch eine deutliche Senkung des Zinsaufwandes kompensiert werden konnte, die Volumina des Kreditgeschäfts zu halten bzw. auszubauen und Zinserträge zu stabilisieren oder ggf. auf andere Anlagemöglichkeiten zurückzugreifen. Die Kreditgenossenschaften können demnach beispielsweise mit einer anhaltend hohen Nachfrage nach Krediten und weiterhin sinkenden Einlagen rechnen.

Die „BVR IT-Benchmarking-Studie“ wird seit dem Jahr 2006 zusammen mit der UDM Unternehmensberatung für Informationstechnologie GmbH durchgeführt. In der Studie 2018 wurden die IT-Kosten des Geschäftsjahres 2017 von 135 teilnehmenden Banken erfasst. Neben dem direkten Vergleich der teilnehmenden Banken liefert die Studie auch einen Vergleich mit den IT-Kosten der Sparkassen. Die „BVR IT-Benchmarking-Studie“ zeigt jeder Bank ihr Potenzial zur eigenen IT-Kostenoptimierung auf. 46 Prozent dieser Kosten entfallen auf den dezentralen Bereich, während 54 Prozent dem zentralen Kostenbereich beim IT-Dienstleister zuzuordnen sind. Die Streuung der IT-Kosten pro 100 Mio. Euro Kundenvolumen ist zum Teil sehr groß und zeigt neben strukturbedingten Effekten aber auch beeinflussbare Einsparpotenziale bei den IT-Kosten auf. Nach der Studie sind weitere Kosteneinsparungspotenziale durch Automation und Standardisierung nicht optimal ausgeschöpft. Nur etwa ein Drittel der Banken nutzt Standardprozesse der Bankverfahren intensiver. In diesem Handlungsfeld unterstützt der Fiducia & GAD Konzern die Banken durch Beratungsangebote aktiv und optimiert weiter die Standardisierung und Prozessunterstützung. Im Fazit ist die Studie positiv, da die genossenschaftliche FinanzGruppe in vielen Sonderthemen auch im Vergleich mit den anderen Bankengruppen die Kostenentwicklung, bezogen auf das Kundenvolumen im Jahr 2017, leicht reduzieren konnte.

Die genossenschaftliche FinanzGruppe treibt seit einigen Jahren über das Projekt KundenFokus die Digitalisierung der Gruppe konsequent voran. Dabei nimmt die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe das gemeinsam verabschiedete Omnikanal-Zielbild in den Fokus. Um das Projekt KundenFokus zu realisieren, ist eine Weiterentwicklung der Vertriebsbank in der Umsetzung. Das Ziel: die Omnikanal-Vertriebsplattform. KundenFokus ist ein Programm, das die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe betrifft und das der Einbindung und Mitwirkung



aller Beteiligten bedarf. Strategisch wird das Projekt durch den Ständigen Projekt- und Strategieausschuss (SPSA) sowie durch die BVR-Fachräte begleitet.

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die genossenschaftlichen Spezialinstitute wie auch die Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe finanzieren das Programm gemeinsam in den nächsten fünf Jahren mit einem Betrag von über 300 Mio. Euro.

Der Fiducia & GAD Konzern hat seine Unternehmensstrategie auch im zurückliegenden Geschäftsjahr überprüft und weiterentwickelt. Der Fiducia & GAD Konzern bedient weiterhin vier strategische Zielmärkte. Der Fokus liegt auf dem Zielmarkt Volksbanken Raiffeisenbanken. Im Zuge des jährlichen Strategieprozesses richtet der Fiducia & GAD Konzern den Blick aber auch wieder stärker auf andere Märkte. Primär getragen aus dem Interesse heraus, dass neue Kunden und neue Branchen die Chance für neue Impulse zur Weiterentwicklung von agree21, wie beispielsweise Ansätze für Prozessoptimierungen, Automation oder die Vernetzung der unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen, bieten, wird dieser Schritt neben den Skaleneffekten als sinnvoll erachtet.

Der Vorstand sieht aber auch die Notwendigkeit, die Muttergesellschaft auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten und neu aufzustellen. Mit der im August 2018 gestarteten „Transformation“ ist der Startschuss für den Veränderungsprozess gefallen. Die vier Zieldimensionen Kundenorientierung, Qualität, Wir-Gefühl/Zusammenarbeit und Innovation bilden die Basis für die verschiedenen Handlungsfelder der neu formulierten Vision. In mehreren Sprints arbeiten interdisziplinäre Teams agil an den identifizierten und priorisierten Themen. Ziel ist es, die erste Phase der Transformation bis zum vierten Quartal 2019 abzuschließen.

Zur Konsolidierung und Ausrichtung des Beteiligungsportfolios hat der Fiducia & GAD Konzern im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere strategische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt.

Bereits im Vorjahr wurden in der genossenschaftlichen FinanzGruppe die Weichen gestellt, um die Verantwortlichkeiten im Karten- und Händlergeschäft neu zu ordnen. In diesem Zusammenhang wurden die Anteile an der CardProcess GmbH (heutige VR Payment GmbH) an die DZ BANK AG veräußert. Im Rahmen der Transaktion hat der Fiducia & GAD Konzern die beiden Tochterunternehmen der CardProcess, die SERVODATA GmbH, Frankfurt, und die GCS German Card Switch GmbH, Köln, in sein Beteiligungsportfolio aufgenommen, da die Unternehmen wichtige Dienstleistungen im Bereich der Debitkarte erbringen. Die Erstkonsolidierung der neuen Tochterunternehmen erfolgte zum 1. Januar 2018.

Darüber hinaus hat die Fiducia & GAD die Holdinggesellschaft ELAXY GmbH (heutige CREALOGIX GmbH) zum 1. Juli 2018 an die CREALOGIX AG verkauft. Mit dem Verkauf sind die Anteile der ELAXY BS&S GmbH & Co. KG (heutige CREALOGIX BaaS GmbH & Co. KG) an die CREALOGIX-Gruppe übertragen worden. Die Veräußerung der ELAXY GmbH war ein weiterer Schritt in der Konzernkonsolidierung. Die Endkonsolidierung des ELAXY Teilkonzerns erfolgte zum 1. Juli 2018.

Mit der im Jahr 2018 erworbenen Mehrheitsbeteiligung (75,1 Prozent) an der faveo AG mit Sitz in Essen konnte zudem die Marktposition und das Lösungsportfolio des Konzerns im Geschäftsbereich der Warenwirtschaftssysteme weiter ausgebaut werden. Die faveo AG wurde im Geschäftsjahr auf die faveo GmbH verschmolzen. Die faveo ist ein langjähriger ERP-Spezialist mit ausgewiesener Expertise im Cloudgeschäft und verfügt mit faveo 365



über eine eigenentwickelte ERP-Lösung auf Basis von Microsoft Dynamics NAV.

Mit der aktienrechtlichen Kleinstbeteiligung von ca. sechs Prozent an der yes.com AG (yes) hat sich der Fiducia & GAD Konzern erstmals an einem Start-up-Unternehmen beteiligt, das sich in der Markteintrittsphase befindet. Volksbanken und Raiffeisenbanken können spätestens ab dem zweiten Halbjahr 2019 den Vertrauensdienst yes.com in den von der Fiducia & GAD bereitgestellten zentralen Authentifizierungsservice CAS integrieren. Die Fiducia & GAD wird hierbei als zentrale Anlaufstelle für die genossenschaftlichen Institute fungieren und hat hierzu neben der Beteiligung auch einen Kooperationsvertrag mit yes geschlossen.

Die SERVISCOPE AG hat im Rahmen des im Jahr 2017 durchgeführten Unternehmenserwerbs von drei regionalen Servicegesellschaften nunmehr die Verschmelzung der letzten beiden Unternehmen rückwirkend zum 1. Januar 2018 vollzogen. Damit ist die unternehmensrechtliche Konsolidierung dieser Zusammenschlüsse abgeschlossen.

Die Fiducia & GAD hat seit dem 1. Dezember 2018 die Tochtergesellschaft Peras GmbH mit der Gehaltsabrechnung ihrer Mitarbeiter beauftragt und ihr zum Jahresende das HR Application Management übertragen. Somit ist die Kompetenzbündelung innerhalb des Konzerns weiter umgesetzt.

Die Geschäftsleitung der gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH (gbs) hat Ende 2018 in Abstimmung mit den Gesellschaftern ihre Strategie überarbeitet und das Geschäftsmodell neu ausgerichtet. Dies wurde mit einem positiven Drei-Jahres-Plan untermauert. Die gbs legt künftig den Fokus auf das Beratungs- und Projektgeschäft für Privatbanken und genossenschaftliche Spezialinstitute.

Die EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG (EGP) als gemeinschaftliches Joint Venture der Fiducia & GAD und der msg systems ag, Ismaning, hat mit Auslieferung der AnaCredit-Lösung und der Inbetriebnahme erster Elemente der neuen Datenplattform für die Kunden des Fiducia & GAD Konzerns im Jahr 2018 erste Entwicklungsergebnisse im Markt platzieren können. Mit Blick auf das Zielbild der EGP-Plattformen ist, u. a. durch die Neuausrichtung der technischen Architektur, ein zusätzlicher Zeit- und Budgetbedarf identifiziert. Die konkrete Planung erfolgt in enger Abstimmung zwischen den Partnern und deren Gremien.

1.2 Geschäftsverlauf

Bankverfahren

Auch im Jahr 2018 stand die Umsetzung der Serienmigration auf agree21Banking im Fokus der Aktivitäten.

In 19 Serien wurden 104 Volks- und Raiffeisenbanken, Marktkunden und Spezialinstitute planmäßig auf agree21 migriert. Inclusive der in den Vorjahren bereits migrierten Banken befinden sich bereits 213 ehemalige bank21-Institute im agree21-Regelbetrieb. Für 2019 ist die Echtüberleitung weiterer 25 Serien mit 129 Banken und damit der weitestgehende Abschluss der Migrationen geplant.

Der Fiducia & GAD Konzern verfolgt das Ziel, das Bankverfahren agree21 stetig weiter kundenorientiert auszubauen. Im November 2018 wurden die ersten Funktionen für Instant-Payment-Zahlungen aus Deutschland und Europa für alle Kunden mit agree21 oder bank21 freigeschaltet. Unter Instant Payments versteht man Überweisungsvorgänge, die innerhalb von zehn Sekunden EU-weit abgeschlossen sein müssen.

Ende des Jahres 2018 startete der Flächen-Rollout der digitalen girocard, der Mastercard und der Visa-Karte zum mobilen Bezahlen mit Android-Smartphones für agree21-Banken. Bei digitalen Karten handelt es sich um die Integration der girocard, der Mastercard und der Visa-Karte in einem NFC-fähigen Android-Smartphone.

Bei der Entwicklung und Weiterentwicklung der Anwendungen stehen vier strategische Handlungsfelder im Mittelpunkt: Firmenkunden (FIKU), Digitale Kundennähe (DIKU), Prozessmanagement (PROMT) und Controlling Rechnungswesen Meldewesen (CREME).

Die ganzheitliche Beratung über alle Firmenkundensegmente sowie maßgeschneiderte Lösungen von Serviceleistungen bis hin zu komplexen Geschäften stehen im Mittelpunkt des strategischen Feldes FIKU. Mit dem stetigen Ausbau von agree21FirmenPlus wird dieses Ziel konsequent verfolgt. agree21FirmenPlus unterstützt das gehobene, spezialisierte, individuell zu behandelnde Firmenkundengeschäft, z. B. auch mit dem Abbilden komplexer Firmenstrukturen. Der gesamte Beratungsprozess wird unterstützt: von der Datenerfassung über die grafische Aufbereitung sowie die Gesprächsvorbereitung und -durchführung bis hin zur Dokumentation und Archivierung.

DIKU stellt das persönliche, einfache und komfortable Banking auf allen Kanälen rund um die Uhr sicher. Die Bank wird integraler Bestandteil des digitalen Ökosystems des Kunden.

Die Vernetzung aller Dienstleistungsangebote zu einem ganzheitlichen Informations- und Beratungsangebot ermöglicht es, die Potenziale aller Vertriebs- und Kommunikationskanäle vollständig zu adressieren und den Bedarf des Bankkunden in den Vordergrund zu stellen. agree21-

Optifolio ist ein maßgeblicher Baustein für ein optimiertes Kundenbeziehungsmanagement. Die Ausbringung der optimalen Depotüberwachung mit den Bausteinen Depotanalyse, Depotoptimierung und Marktinformationen erfolgt in drei Stufen. Bis Ende des Jahres 2018 waren die ersten beiden Stufen mit Funktionen wie beispielsweise Kunden-Dashboard, Risiko-Rendite-Programm, Liquiditätsübersicht oder auch Research umgesetzt.

Der zunehmende Kostendruck erfordert eine stetige Prozessanalyse und -verbesserung. PROMT unterstützt mittels flexiblen und individualisierbaren Workflows die variable Gestaltung von Wertschöpfungsketten. Seit November 2018 ist mit dem Omnikanal Assistent+ der Verkaufsprozess für alle Vertriebskanäle aktiv. Mehrere Produkte können in der Bank fallabschließend mit dem Kunden bearbeitet werden. Der Bankmitarbeiter bedient dabei den Prozess selbst und wird intuitiv geführt. Als weitere Ausbaustufe stellt der Fiducia & GAD Konzern seinen Kunden den Omnikanal Assistent+ auch für den digitalen und den digital-persönlichen Vertriebskanal (KSC) zur Verfügung.

In puncto Archivierung gab es mit dem BAP-Release 2018 weitere Neuerungen: Mit agree21DMS können alle Kunden mit agree21 Dokumente einheitlich abspeichern und archivieren. Durch diese Integration ins Bankverfahren können Dokumente und Daten direkt dort abgelegt werden.

Die kontinuierlich steigenden regulatorischen Anforderungen haben wesentliche Auswirkungen auf das Bankgeschäft. CREME erfüllt einerseits die hohen fachlichen Ansprüche der Banken und reagiert andererseits auf die dynamischen regulatorischen Änderungen zeitnah und effizient.

Rechtzeitig zum Inkrafttreten der EU-Zahlungskontenrichtlinie 2014/92/EU ist diese in den Bankverfahren für alle Kunden umgesetzt. Diese Richtlinie der EU-Kommission behandelt die Vergleichbarkeit von Zahlungskontoentgelten, den Wechsel von Zahlungskonten und den Zugang zu Zahlungskonten mit grundlegenden Funktionen. Zur Sicherstellung der statistischen Meldung AnaCredit für die Banken wurde unter agree21Finanzen über das Kooperationsprojekt EGP die entsprechende Funktionalität bereitgestellt.

Durch die sukzessive Umsetzung der sogenannten Assets erhält agree21 mit jedem weiteren Release mehr bank21-Funktionalitäten. Das sind Funktionalitäten, in denen bank21 einen Vorsprung gegenüber agree aufweist und die seit 2015 in agree21 integriert werden. Mit jedem Release erhöht sich so der Nutzen für alle Anwender, und agree21 vereint sukzessive die Vorzüge der früheren Verfahren agree und bank21.

Nach einer Kundenbefragung sind Qualität und Stabilität, Kundenservice ebenso wie die Kundenkommunikation deutlich hinter den Erwartungen der Kunden zurückgeblieben und entsprechen nicht unserem Selbstverständnis als IT-Dienstleister. Die Ergebnisse der Kundenbefragung werden im Vorstand und im gesamten Unternehmen sehr ernst genommen. Gezielte Initiativen beschäftigen sich aktuell im Unternehmen mit den aufgezeigten Handlungsfeldern. Wir erwarten kurzfristig eine für die Kunden spürbare Verbesserung unserer Leistungen.

IT-Serviceportfolio

Der Fiducia & GAD Konzern wird im Geschäftsfeld IT-Cloud-Services die Komplexität der IT-Infrastruktur in den Banken weiter reduzieren.

Basis bildet eine zentralisierte und konsolidierte IT-Umgebung, die im Rahmen des IT-Cloud-Rollouts allen Kunden bis 2020 zur Verfügung gestellt wird. Mit Abschluss des agree21Net-Rollouts Mitte 2019 ist eine bundesweite einheitliche Netzlandschaft als wesentlicher Baustein der Digitalisierung geschaffen.

Neben den Rollout-Themen wurde das IT-Serviceportfolio im zurückliegenden Geschäftsjahr mit den Schwerpunkten Windows 10, agree21mobile und die Kollaboration mit den Lösungen agree21Communitys und agree21Doksharing weiterentwickelt.

IT und Bankverfahren für andere Märkte und Kundengruppen

Im Berichtsjahr konnte der Fiducia & GAD Konzern weitere Lösungen für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe umsetzen. Eines der zentralen Gemeinschaftsprojekte mit der DZ BANK AG ist der Start der Entwicklung einer gemeinsamen Instant-Payment-Plattform für den Zahlungsverkehr. Mit dieser Lösung wird der Zahlungsverkehr der Volksbanken und Raiffeisenbanken zukunftsorientiert weiterentwickelt und dadurch die Basis geschaffen, digitale Bezahlsysteme umzusetzen.

Der Fiducia & GAD Konzern gewann im Berichtsjahr weitere Kunden. Um zukünftige Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der zunehmenden Digitalisierung, gemeinsam zu planen, werden mit einer Gruppe von Privatbanken mögliche Anforderungen an die IT erarbeitet. Darüber hinaus wurden erste Privatbanken von bank21 nach agree21 migriert.

Der Fiducia & GAD Konzern hat gemeinsam mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken einen Prozess zur Fokussierung auf spezifische IT-Fragestellungen weiterentwickelt. Ziel ist es, das Geschäftsmodell der genossenschaftlichen Spezialbanken mit IT-Lösungen entlang von agree21 verbessert zu unterstützen.





Im Berichtsjahr wurde die Sparda-Bank Berlin auf agree21 migriert. Weitere Sparda-Banken befinden sich im Migrationsprozess.

Im Segment IT-Outsourcing hat der Fiducia & GAD Konzern die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Kunden erweitert und intensiviert. Durch das IT-Outsourcing-Angebot erzielt die Fiducia & GAD Skaleneffekte, insbesondere im Großrechner-Betrieb und bei der Virtualisierung von Serverlösungen. Diese Weiterentwicklungen sichern unseren Kunden technologische Effizienzpotenziale.

Warenwirtschafts- und Verbundsysteme

Im Bereich der Entwicklung, Vernetzung und Optimierung von Warenwirtschafts- und Verbundsystemen im Nichtbankenbereich konnte der Konzern auch im Jahr 2018 den erfolgreichen Wachstumskurs der Vorjahre fortsetzen und damit die richtige strategische Marktpositionierung in diesem Geschäftsfeld unter Beweis stellen.

Beratungs- und Lösungshaus

Für Privat- und Spezialbanken liegt der Fokus des Geschäftsfeldes auf Nischen- und Speziallösungen, die für das jeweilige Geschäftsmodell der Bank ergänzend zum Bankverfahren zum Einsatz kommen. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2018 war positiv.

Eine weitere fachliche Kernkompetenz liegt in der Banksteuerung, die sich in der Standardsoftware okular/VR-Control manifestiert, sowie in der Umsetzung der regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Steuerung der operationellen Risiken sowie die Themenstellungen rund um VR-Rating und Kreditportfoliomodelle. Vor dem Hintergrund erster Vorinvestitionen im Rahmen der Übernahme der Verantwortlichkeit für die Fachkonzeption VR-Control vom BVR im Jahr 2019 war der Geschäftsverlauf 2018 positiv.

IT-Systemhaus und Scan- & Dokumenten-Services

Hier liegt der Fokus im Wesentlichen auf der Beschaffung von Hardware für dezentrale IT-Komponenten, Netzwerk und Kommunikationstechnik, auf den dezentralen Services sowie der Beschaffung von SB-Geräten und deren Wartung. Darüber hinaus werden Dienstleistungen im Zusammenhang mit Scan- & Dokumenten-Services erbracht. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2018 war gut.

Personal-Systeme & Services

Dieses Geschäftsfeld beinhaltet die Personalabrechnung mit PAISY und GenoPS für die genossenschaftliche FinanzGruppe sowie damit im Zusammenhang stehende weitere Dienstleistungen. Darüber hinaus erfolgt dort das Personalmanagement für Banken. Dies betrifft u. a. die

Verwaltung von Bewerbern, die Ausbildungsplanung sowie die Personalentwicklung. Der Geschäftsverlauf 2018 wurde maßgeblich geprägt von der strategischen Neuausrichtung und war zufriedenstellend.

BPO Business Process Outsourcing

In dieses Geschäftsfeld können die Banken einzelne Teilprozesse oder komplette Bereiche ihres Front- oder Backoffice auslagern. Die vordefinierten Geschäftsvorfälle werden von uns übernommen und direkt im Bankverfahren der jeweiligen Bank weiter bearbeitet. Der Geschäftsverlauf war unter Berücksichtigung der Konsolidierung der zusammengeschlossenen Unternehmen zufriedenstellend.

Dienstleistungen Debitkartengeschäft

Dieses Geschäftsfeld erbringt Dienstleistungen im Rahmen des Debitkartengeschäfts, das der Konzern im Berichtsjahr von der VR Payment übernommen hat. Der Geschäftsverlauf 2018 war zufriedenstellend.

1.3 Mitarbeiterentwicklung

Die im Rahmen der Personalstrategie aufgesetzten Handlungsfelder wurden auch im zurückliegenden Geschäftsjahr konsequent umgesetzt und weiterentwickelt. Dazu gehören beispielsweise die Neukonzeption des betrieblichen Gesundheitsmanagements oder die Einrichtung der ersten Pilotflächen für den Future Workplace. Für eine bessere und schnellere interne Kommunikation und Zusammenarbeit wurde unternehmensweit das neue Kollaborations-Tool weConnect eingeführt. Damit können Informationen, Meinungen, Aufgaben, Termine u. v. m. geteilt und gemeinsam bearbeitet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Entwicklung eines Karrieremodells, das offen ist für neue, auch agile Anforderungen. Das Modell integriert alle Funktionen im Unternehmen und schafft somit transparente Entwicklungswege für alle Mitarbeiter neben dem klassischen Entwicklungspfad entlang der Führungshierarchie.

Das ist auch wichtig für die jungen Talente im Unternehmen: Zum Jahresende 2018 sind insgesamt 206 junge Leute im Fiducia & GAD Konzern in der Ausbildung bzw. im dualen Studium.

1.4 Niederlassungen

Der Sitzungssitz der Fiducia & GAD ist Frankfurt. Seit dem 1. April 2018 ist der offizielle Sitzungssitz in der Saonestraße 3a, zuvor war es die Hahnstraße 48, ebenfalls in Frankfurt.

Die Fiducia & GAD hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster.

In München wird eine Niederlassung betrieben. Zum Jahresende 2018 waren dort 502 aktive Mitarbeiter beschäftigt.

2. Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2018 ist im Wesentlichen geprägt durch nachlaufende Effekte aus der Fusion und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Fiducia & GAD Konzerns. Hier sind insbesondere die Kompensationszahlungen an die auf agree 21 migrierten Banken, das Projekt KundenFokus und der IT-Cloud-Rollout zu nennen.

Das Jahresergebnis ist bei erhöhter Gesamtleistung und bei dazu überproportional gestiegenen Materialaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie einem erhöhten Finanzergebnis gesunken. Nach einem Konzernüberschuss von 31,1 Mio. Euro im Jahr 2017 ergibt sich für das Jahr 2018 ein Konzernüberschuss von 6,5 Mio. Euro.

Die erstmalige Einbeziehung der GCS German Card Switch GmbH und der SERVODATA GmbH zum 1. Januar 2018 und der faveo GmbH zum 1. März 2018 sowie die Endkonsolidierung des ELAXY Teilkonzerns zum 1. Juli 2018 wirken sich zum Teil auf die Ertragslage aus, sind aber bezogen auf den Gesamtkonzern von untergeordneter Bedeutung.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 89,5 Mio. Euro gestiegen.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren und Entwicklungsleistungen mit 910,4 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 237,0 Mio. Euro. Die Erlöse aus dem Hard- und Softwaregeschäft belaufen sich auf 233,4 Mio. Euro, die Erlöse aus Beratung und Projektarbeit auf 169,2 Mio. Euro sowie die sonstigen Erlöse auf 85,0 Mio. Euro.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2,6 Mio. Euro. In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 27,7 Mio. Euro sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 9,5 Mio. Euro und 6,0 Mio. Euro Erträge aus Gutschriften für Vorjahre enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 83,1 Mio. Euro auf 757,4 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg wird u.a. verursacht durch Aufwendungen für externe Kapazitäten im Rahmen des Projektes KundenFokus, Entwicklungsleistungen für Verbundkunden und Spezialbanken und den IT-Cloud-Rollout. Im Bereich des IT-Systemhauses sind höhere Wareneinkäufe im Zusammenhang mit einem größeren Rollout sowie aufgrund der erforderlichen Windows-Umstellungen bei den Primärbanken entstanden. Zusätzlich wirken sich Wartungsaufwendungen infolge der verstärkten Investitionstätigkeit des Berichts- und Vorjahres sowie zusätzliche Aufwendungen für Miete und Wartung erhöhend aus.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 16,8 Mio. Euro auf 582,6 Mio. Euro gestiegen. Die Erhöhung ergibt sich im Wesentlichen aus den Tarifsteigerungen 2018, dem erhöhten Personalbestand bei Tochterunternehmen sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen. Gegenläufig wirken sich die geringeren Pensionszahlungen infolge der Auslagerung eines Teils der Pensionsrückstellungen im Berichtsjahr aus.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen des Geschäftsjahres und des Vorjahres sowie der Aktivierung und Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes im Zuge der Erstkonsolidierungen im Berichtsjahr um 11,4 Mio. Euro auf 132,2 Mio. Euro erhöht.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 30,4 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert u.a. aus gestiegenen Kompensationszahlungen an die auf agree21 umgestellten Banken sowie zusätzlichen Beratungskosten.

Insgesamt haben sich die Erträge im Verhältnis zum Anstieg der Aufwendungen unterproportional entwickelt. Dies führt dazu, dass das Betriebsergebnis um 53,1 Mio. Euro auf 8,9 Mio. Euro sinkt.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 16,4 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro gestiegen. Grund hierfür ist im Wesentlichen das positive Ergebnis aus Endkonsolidierungen von verbundenen und At-Equity-Unternehmen sowie ein Sondereffekt in den Beteiligungserträgen aus dem Verkauf einer Beteiligung.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 5,4 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,3 Mio. Euro ergibt sich ein Konzernüberschuss von 6,5 Mio. Euro.



Zur Erläuterung der Rentabilität dienen folgende Kennzahlen:

in %	2018	2017
Umsatzrentabilität	0,5	4,0
Eigenkapitalrentabilität	2,9	10,9
Gesamtkapitalrentabilität	2,1	5,8

Die Umsatzrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis zur Gesamtleistung – liegt unter Vorjahresniveau aufgrund des niedrigeren Betriebsergebnisses bei gleichzeitig gestiegener Gesamtleistung.

Die Eigenkapitalrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis und Finanzergebnis zum wirtschaftlichen Eigenkapital – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des niedrigeren Betriebsergebnisses bei gleichzeitig gesunkenem wirtschaftlichem Eigenkapital deutlich verschlechtert.

Die Gesamtkapitalrentabilität – das Verhältnis von Jahresergebnis, Zinsaufwand und Ertragssteuern zur Bilanzsumme – ist insbesondere infolge des niedrigeren Jahresergebnisses bei leicht gesunkener Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die rückläufige Ertragslage ist vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen zufriedenstellend.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 1,5 Prozent von 1.041,1 Mio. Euro auf 1.025,2 Mio. Euro gesunken.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 35,5 Mio. Euro auf 590,0 Mio. Euro angewachsen. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind infolge der Investitionen im Geschäftsjahr angestiegen. Die Erstkonsolidierungen der neuen Tochterunternehmen sind ursächlich für den Anstieg des Geschäfts- oder Firmenwerts. Der Rückgang des Finanzanlagevermögens beruht im Wesentlichen auf den Endkonsolidierungen der veräußerten Geschäftsanteile an At-Equity-Unternehmen.

Das Umlaufvermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 66,7 Mio. Euro auf 363,9 Mio. Euro gesunken. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Rückgang der liquiden Mittel aufgrund der Teilauslagerung von Pensionsverpflichtungen und der getätigten Investitionen. Gleichzeitig sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stichtagsbedingt gestiegen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen, diese sind um 15,3 Mio. Euro auf 71,3 Mio. Euro gestiegen.

Die Passivseite ist im Wesentlichen durch die Entwicklung des Eigenkapitals, die Reduzierung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung und der Rückstellungen sowie durch stichtagsbezogene Effekte bei den Verbindlichkeiten geprägt.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des deutlich gesunkenen Konzernergebnisses reduziert.

Der Rückgang des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung resultiert u. a. aus der Endkonsolidierung des ELAXY Teilkonzerns.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 19,7 Mio. Euro auf 374,3 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergibt sich aus der Auslagerung von Teilen der Verpflichtung in einen Pensionsfonds im Geschäftsjahr, dies wird teilweise kompensiert durch die gesetzliche Zuführung.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung fallen im Geschäftsjahr geringere Ertragssteuern an, die Steuerrückstellungen haben sich deswegen und wegen des teilweisen Verbrauchs der Vorjahresrückstellungen reduziert.

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt. Die bestehenden Darlehen sind planmäßig getilgt worden bei gleichzeitig höherer Inanspruchnahme der bestehenden Kreditlinien.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 62,4 Mio. Euro und in das Sachanlagevermögen auf 102,6 Mio. Euro. Aus den Erstkonsolidierungen sind Brutto-Zugänge von 28,0 Mio. Euro zu verzeichnen.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in %	2018	2017
Investitionsquote	10,1	9,3
Anlagendeckung	76,9	82,5
Eigenkapitalquote	44,3	43,9

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zur Gesamtleistung – ist infolge des überproportionalen Anstieges der Investitionen bei gleichzeitigem Anstieg der Gesamtleistung gestiegen.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zum Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des niedrigeren Eigenkapitals bei gleichzeitig gestiegenem Anlagevermögen gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zur Bilanzsumme – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des niedrigeren Eigenkapitals und der hierzu überproportional gesunkenen Bilanzsumme leicht verbessert.

Die Vermögenslage ist geordnet.

4. Finanzlage

Die Konzernmutter hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2018 halten insgesamt drei regionale Holdings 90,1 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 9,9 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primär-genossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur sind langfristige Darlehens-tranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart. Zusätzlich wurde ein Darlehen zur Finanzierung eines Unternehmenskaufs aufgenommen, das in gleichlaufenden Raten über die Laufzeit getilgt wird.

Die Finanzlage ist geordnet.

5. Risikobericht

Die Risikolage des Konzerns ist wesentlich von der Risikolage der Fiducia & GAD bestimmt.

Im Konzern tragen eine Reihe von Instrumenten zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei, wie z. B. die Unternehmensplanung, die Kostenrechnung, das Controlling, das Projektmanagement, die Interne Revision sowie das Risikomanagement der Fiducia & GAD und das Risikomanagement der jeweiligen Tochterunternehmen. Das Risikofrüherkennungssystem der Fiducia & GAD konzentriert sich dabei auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potenziell entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken. Entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken auf Ebene der Tochterunternehmen werden über das Teilnehmungsmanagement an das Früherkennungssystem der Fiducia & GAD berichtet.

Die Risikomanagementsysteme werden stetig an die betrieblichen Belange und Erfordernisse angepasst und regelmäßig der Prüfung durch die Interne Revision unterzogen.

Maßgeblich für die Risikolage und die strategische Position des Fiducia & GAD Konzerns insgesamt sind weiterhin – neben der strategischen Ausrichtung der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie deren Auswirkungen auf die Primärbanken und den Fiducia & GAD Konzern – die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der Rechenzentrumsleistung und die Erfolge der strategischen Projekte.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet der Konzern u. a. durch Sicherheitskonzepte mit implementierten Sicherheitsmaßnahmen und internen wie externen Sicherheitsaudits. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehören z. B. die redundanten Auslegungen von Systemen, Backup-Systeme, Failover-Konzepte und weitere Maßnahmen zur Notfallvorsorge. Sie beugen u. a. dem Datenverlust bei Katastrophenfällen im Produktionsbereich und in der Leitungsinfrastruktur vor.

Personellen Risiken, ausgelöst durch vorsätzliche Handlungen, wirken die Konzerngesellschaften mit Kompetenz- und Zugriffsregelungen, dem Gebot des Vier-Augen-Prinzips sowie einem eingerichteten internen Kontrollsystem entgegen.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Die übrigen Risiken sind in ihrer Gesamtheit beherrschbar und haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Preisänderungsrisiken. Ausfall- und Liquiditätsrisiken bestehen nicht. Möglichen Zinsänderungsrisiken wurde durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften angemessen Rechnung getragen. Der Konzern ist keinen Risiken aus Zahlungstromschwankungen ausgesetzt.

6. Chancen- und Prognosebericht

Die Muttergesellschaft Fiducia & GAD plant für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 8,9 Mio. Euro. Alle Konzerngesellschaften planen einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis für das Jahr 2019. Die Umsetzung der Strukturmaßnahmen aus der Konsolidierung des Beteiligungsportfolios wird auch 2019 den Fiducia & GAD Konzern noch belasten.

Investitionen werden im Jahr 2019 in den Bereichen Hard- und Software, in den Campus-Neubau in Karlsruhe sowie



in die Modernisierung der Infrastruktur getätigt. Für die Jahre 2020 und 2021 erwartet die Fiducia & GAD nach der Planung eine stabile und positive Ertragslage. Die Belastungen aus den fusionsbedingten Konsolidierungen wie z. B. dem Migrationsprojekt und den Kompensationszahlungen für die Migrationsbanken sind im Jahr 2019 noch spürbar, können aber wie in den Vorjahren durch positive Ertragseffekte finanziert werden. Ab dem Oktober 2020 werden mit der Einführung eines neuen Preismodells die avisierten Synergieeffekte an die Kunden weitergegeben. Entsprechende Effekte sind in den Planungen berücksichtigt.

Der Fiducia & GAD Konzern verfolgt weiter das Ziel, durch die Bündelung von Verarbeitungsmengen Skaleneffekte und somit weitere Synergien für die Kunden zu generieren. Die Eröffnung dieser Chancen durch ein bundesweit einheitliches Bankverfahren war der wesentliche wirtschaftliche Treiber für den Zusammenschluss im Juli 2015. Mit Abschluss der Migration im Laufe des Jahres 2020 sowie dem Abschalten und dem anschließenden Rückbau von bank21 können die erzielten Synergiepotenziale in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr an unsere Kunden weitergegeben werden.

Ab Februar 2019 geht es mit der Serie S40 der Migration auf agree21 ins dritte und letzte Serienmigrationsjahr. Alle im Jahr 2019 noch zu migrierenden Banken befinden sich bereits in der Migrationsvorbereitung. Die Serienmigration und damit die Konsolidierung der Bankverfahren soll wie geplant Ende 2019 weitgehend abgeschlossen sein.

Die Planungen und Aktivitäten im Rahmen der Konsolidierung des Beteiligungsportfolios sind größtenteils umgesetzt. Die umgesetzten Maßnahmen gilt es nun zu begleiten und die mit der jeweiligen Konsolidierung verbundenen strategischen Zielsetzungen zu verfolgen.

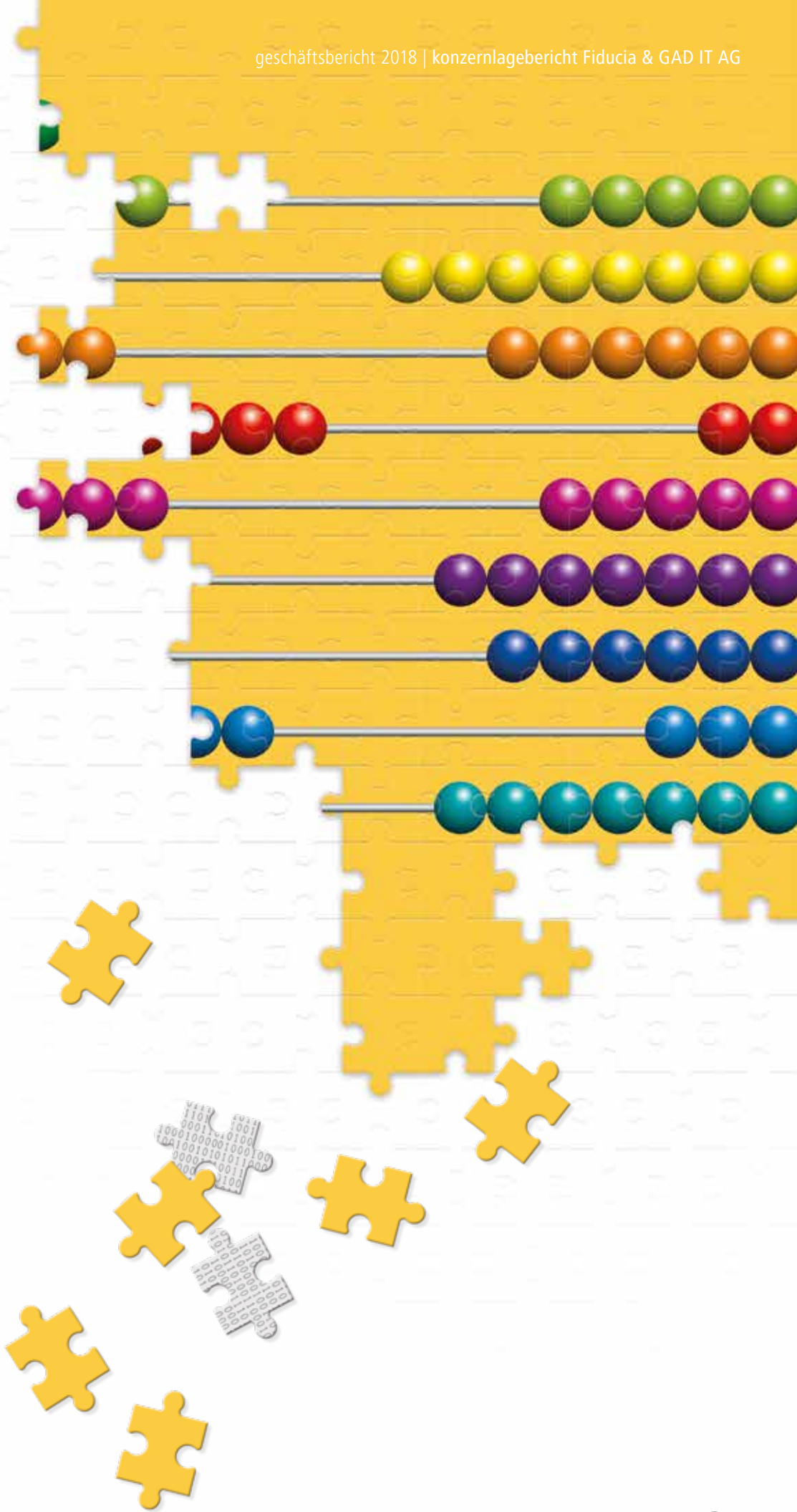
Die Unternehmensziele für das kommende Jahr leiten sich konsequent aus den neu formulierten Zielen und der Vision ab. Für die vier Zieldimensionen Kundenorientierung, Qualität, Innovation und Wir-Gefühl/Zusammenarbeit wurden neben den betriebswirtschaftlichen Zielen auch Zielgrößen wie Kontaktqualität, Verfügbarkeit oder die Steigerung der Innovationsgeschwindigkeit in Form von quantitativen Messgrößen und qualitativ beschriebenen Zielzuständen festgelegt, die es zu erreichen gilt. Das Projekt Transformation ist Teil der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und beinhaltet die gesamthafte Neuausrichtung in verschiedenen Stufen. Sie umfasst alle Vorhaben zur Weiterentwicklung und strategischen Zukunftsaufstellung. Neben einer deutlich stärkeren Zielwertorientierung wird auch eine an Geschäfts- und Servicefeldern orientierte End-to-End-Verantwortung implementiert. Dies geht unabdingbar einher mit Verän-

derungen in der Führungs- und Unternehmenskultur und unterstützt agile Zusammenarbeitsformen.

Der Vorstand der Fiducia & GAD schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

Karlsruhe und Münster, 25. März 2019





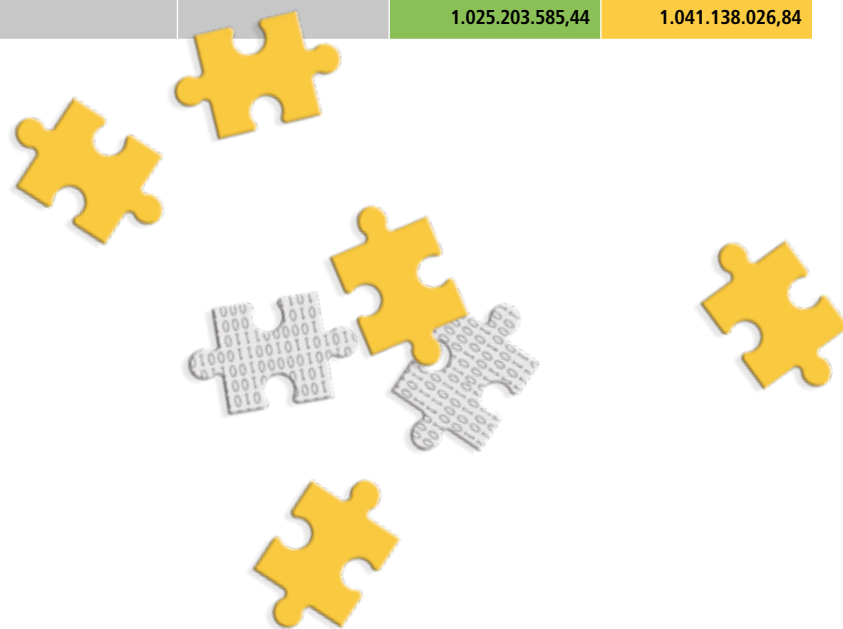
konzernabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2018

	AKTIVA	EUR	31.12.2018 in EUR	31.12.2017 in EUR
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		28.478.159,81	36.568.078,23
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		106.951.333,01	89.935.444,56
	3. Geschäfts- oder Firmenwert		16.858.613,63	4.549.693,11
	4. Geleistete Anzahlungen		9.232.940,69	4.447.209,84
			161.521.047,14	135.500.425,74
II.	Sachanlagen			
	1. Grundstücke und Bauten		179.301.673,83	176.220.369,25
	2. Technische Anlagen und Maschinen		157.928.606,49	151.609.118,00
	3. Vermietvermögen		10.247.188,57	6.582.145,17
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		48.793.984,25	38.445.122,42
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		14.906.101,65	13.916.892,97
			411.177.554,79	386.773.647,81
III.	Finanzanlagen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.552.299,31	4.525.961,96
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.374.318,59	17.364.550,83
	3. Beteiligungen		13.199.658,79	10.189.658,79
	4. Sonstige Ausleihungen		174.187,06	184.835,03
			17.300.463,75	32.265.006,61
	Anlagevermögen insgesamt		589.999.065,68	554.539.080,16
B.	Umlaufvermögen			
I.	Vorräte			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		642.945,14	835.666,44
	2. Unfertige Leistungen		1.429.488,61	3.039.191,47
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren		11.288.463,69	11.752.721,29
	4. Geleistete Anzahlungen		245.868,78	208.300,99
			13.606.766,22	15.835.880,19
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	9.455.628,30	201.841.171,65	185.245.488,19
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		-	1.027.926,78
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		22.645.417,29	19.968.906,35
	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	20.681.014,41		(14.664.981,83)
	4. Sonstige Vermögensgegenstände		28.747.954,61	18.824.540,65
	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	318.977,84		(0,00)
			253.234.543,55	225.066.861,97
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		97.048.207,64	189.711.764,96
C.	Rechnungsabgrenzungsposten		71.315.002,35	55.984.439,56
	Summe der Aktiva		1.025.203.585,44	1.041.138.026,84



PASSIVA		EUR	31.12.2018 in EUR	31.12.2017 in EUR
A.	Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital		115.821.937,00	115.821.937,00
II.	Kapitalrücklage		230.340.374,40	230.338.613,90
III.	Gewinnrücklagen		83.504.677,68	72.422.941,28
IV.	Nicht beherrschende Anteile		12.316.772,15	12.409.239,78
V.	Konzerngewinn		20.298.769,11	34.789.454,82
	Eigenkapital insgesamt		462.282.530,34	465.782.186,78
B.	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		6.265.052,37	15.517.020,84
C.	Rückstellungen			
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		213.941.263,98	223.205.815,00
	2. Steuerrückstellungen		3.169.702,40	11.755.251,02
	3. Sonstige Rückstellungen		157.189.253,92	159.086.087,23
			374.300.220,30	394.047.153,25
D.	Verbindlichkeiten			
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		37.038.914,28	37.324.748,02
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		9.585.932,24	5.208.690,68
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		97.151.770,62	82.657.816,29
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		513.894,93	9.116,60
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		120.201,99	257.405,42
	6. Sonstige Verbindlichkeiten		30.851.776,05	32.511.764,32
	davon – aus Steuern	23.324.745,26		(22.241.446,02)
	– im Rahmen der sozialen Sicherheit	193.297,19		(158.363,33)
			175.262.490,11	157.969.541,33
E.	Rechnungsabgrenzungsposten		2.275.781,32	1.578.919,34
F.	Passive latente Steuern		4.817.511,00	6.243.205,30
	Summe der Passiva		1.025.203.585,44	1.041.138.026,84





gewinn- und verlustrechnung

Fiducia & GAD konzern

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

		EUR	2018 in EUR	2017 in EUR
1.	Umsatzerlöse		1.634.948.405,00	1.545.432.722,07
2.	Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen		-1.345.449,36	-2.801.945,09
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		2.627.345,50	4.168.907,23
4.	Sonstige betriebliche Erträge		27.713.136,42	28.549.505,01
			1.663.943.437,56	1.575.349.189,22
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		144.625.010,25	128.930.045,65
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		612.781.312,23	545.358.167,72
			757.406.322,48	674.288.213,37
	Rohergebnis		906.537.115,08	901.060.975,85
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter		479.776.860,47	465.975.135,77
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	27.701.984,29	102.872.009,84	99.846.421,83
				(27.702.614,12)
			582.648.870,31	565.821.557,60
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		132.163.087,73	120.803.098,68
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		182.845.445,96	152.421.982,79
			315.008.533,69	273.225.081,47
	Betriebsergebnis		8.879.711,08	62.014.336,78
9.	Erträge aus Beteiligungen		12.685.792,78	561.569,02
10.	Erträge aus Ergebnisabführung		4.659,75	6.432,76
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		14.915,46	19.581,02
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		179.231,86	151.528,15
13.	Ergebnis aus Endkonsolidierung		1.463.815,64	-
14.	Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		74.611,49	-1.522.598,52
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		10.037.211,63	11.215.323,47
	Finanzergebnis		4.385.815,35	-11.998.811,04
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern	-1.353.549,72	5.395.787,59	17.591.349,42
				(-2.566.622,20)
17.	Ergebnis nach Steuern		7.869.738,84	32.424.176,32
18.	Sonstige Steuern		1.345.830,68	1.318.951,79
19.	Konzernüberschuss		6.523.908,16	31.105.224,53
20.	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste		-1.250.055,98	1.628.612,95
21.	Gewinnvortrag		17.278.836,63	5.570.212,12
22.	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		-	2.000.000,00
23.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-2.253.919,70	-5.514.594,78
24.	Konzerngewinn		20.298.769,11	34.789.454,82



konzernanhang der Fiducia & GAD IT AG

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

Rechtsgrundlagen des Konzernabschlusses

Das Mutterunternehmen Fiducia & GAD IT AG (Fiducia & GAD) hat seinen Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Zusätzlich unterhält das Mutterunternehmen Verwaltungssitze in Karlsruhe und Münster.

Der Konzernabschluss der Fiducia & GAD für das Geschäftsjahr 2018 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden.

Konzernabschlussstichtag

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag der Muttergesellschaft.

Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis der Fiducia & GAD verändert.

Mit Vertrag vom 28. Dezember 2017 wurden sämtliche Geschäftsanteile an der GCS German Card Switch GmbH und der SERVODATA GmbH gekauft. Für beide Gesellschaften erfolgte die Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2018. Gleichzeitig wurden mit demselben Vertrag vom 28. Dezember 2017 die anteiligen Geschäftsanteile an der CardProcess (heutige VR Payment GmbH) mit Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft. Die Endkonsolidierung des At-Equity-Unternehmens erfolgte zum 1. Januar 2018.

Die Geschäftsanteile an der Holdinggesellschaft ELAXY GmbH (heutige CREALOGIX GmbH) wurden mit Vertrag vom 4. Juli 2018 mit Wirkung zum 1. Juli 2018 verkauft. Die Endkonsolidierung des Teilkonzerns ELAXY inklusive dessen 100-prozentigen Tochterunternehmens ELAXY Business & Solutions GmbH & Co. KG (heutige CREALOGIX BaaS GmbH & Co. KG) erfolgte zum 1. Juli 2018.

Die Mehrheitsbeteiligung (75,1 Prozent) an der faveo AG wurde mit Vertrag vom 26. April 2018 mit Wirkung zum 3. Mai 2018 gekauft. Die faveo AG wurde rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf die 2018 neu gegründete faveo GmbH verschmolzen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. Mai 2018. Als wesentlicher Vermögensgegenstand wurde Software für 4.444,0 Tsd. Euro übernommen.

Mit Vertrag vom 19. Dezember 2017 wurden die anteiligen Geschäftsanteile an der VR FinanzDienstleistung GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft. Die Endkonsolidierung des At-Equity-Unternehmens erfolgte zum 1. Januar 2018.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen werden in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Name, Sitz Tochterunternehmen	Anteil %
ELAXY GmbH in Coburg ***	100,00
GCS German Card Switch GmbH in Köln (GCS GmbH)	100,00
GRZ Genossenschafts-Rechenzentrale Norddeutschland GmbH in Münster (GRZ GmbH)*	100,00
Havel Nordost Zweite Großmobilen GmbH & Co. Vermietungs KG in Eschborn (Havel)	100,00
ORGA Consulting GmbH in Karlsruhe (ORGA Consulting)	100,00
parcIT GmbH in Köln (parcIT)	100,00
Peras GmbH in Karlsruhe (Peras GmbH)	100,00
Ratiodata GmbH in Frankfurt am Main (Ratiodata)	100,00
SERVODATA GmbH in Frankfurt am Main (SERVODATA)	100,00
gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH in Münster (gbs GmbH)	90,00
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster (GWS GmbH)	68,90
Lucke EDV GmbH in Wuppertal (Lucke GmbH)	51,00
SERVISCOPE AG in Karlsruhe (ehemals F-Call AG) (SERVISCOPE)	50,30
VR-LEASING SOLIDUS Elfte GmbH & Co. Immobilien KG in Eschborn (Solidus)	0,00

* Gemäß § 264 Abs. 3 HGB wird die Befreiungsvorschrift in Anspruch genommen und deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2018 im Bundesanzeiger verzichtet.



Name, Sitz	Anteil %	Mutterunternehmen
ELAXY Business Solution & Services GmbH & Co. KG in Coburg (ELAXY BS&S KG)**/**	80,00	ELAXY GmbH
Neutrasoft IT für den Handel GmbH & Co. KG in Münster (Neutrasoft)**	68,90	GWS GmbH
SANGROSS GmbH & Co. KG in Münster (SANGROSS)**	68,90	GWS GmbH
diacom Systemhaus GmbH in Isernhagen (diacom GmbH)	68,90	GWS GmbH
faveo GmbH in Münster (faveo GmbH)	51,74	GWS GmbH

** Gemäß § 264b HGB wird die Befreiungsvorschrift in Anspruch genommen und deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2018 im Bundesanzeiger verzichtet.

*** bis 30.06.2018

Maßgeblich für die Einbeziehung der Havel und der Solidus als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist der § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Folgende assoziierte Unternehmen werden zudem in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 1 HGB):

Assoziierte Unternehmen	Anteil %	Beteiligtes Unternehmen
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG in Eschborn	50,00	Fiducia & GAD

Die folgenden Beteiligungen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2 HGB):

Name, Sitz	Anteil %	Mutterunternehmen
Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG in Frankfurt am Main	100,00	Fiducia & GAD
Ratiodata Luxembourg S.à.r.l. in Strassen	100,00	Ratiodata GmbH
ELAXY Business Solution & Services Verwaltungs GmbH in Coburg*	100,00	ELAXY GmbH*
BS Computer Verwaltungs-GmbH in Münster	68,90	Neutrasoft
SANGROSS Verwaltungs GmbH in Münster	68,90	SANGROSS

* bis 30.06.2018

Auf die Einbeziehung der übrigen Beteiligungen, bei denen die Fiducia & GAD einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Beteiligungsquote größer bzw. gleich 20 Prozent), wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

von untergeordneter Bedeutung sind. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 2 HGB):

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. EUR	Anteiliges Nominalkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Anteil %
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH in Eschborn	49,5	25,0	-0,5	50,00
CREALOGIX Advisory Holding GmbH in Stuttgart	15.454,8**	20,0	EAV	20,00
giropay GmbH in Frankfurt am Main	-964,4*	10,0	52,5*	33,33
VR-KARRIERE GmbH in Neu-Isenburg	254,3*	10,0	89,2*	40,00
VR-NetWorld GmbH in Bonn	5.632,8*	225,0	384,1*	22,50

* Vorjahreswerte | ** Werte zum 30.06.2018

Anteilsliste der anderen Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB):

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. EUR	Anteiliges Nominalkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Anteil %
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH in Weinheim	4.709,5*	20,7	541,4*	17,25

* Vorjahreswerte

II. Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Die Tochterunternehmen wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung bis 2009 unter Anwendung der Buchwertmethode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertansätze wurden nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ab 2009 erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB. Die Einbeziehung der assoziierten Unternehmen erfolgt wie in den Vorjahren nach der Buchwertmethode.



Tochterunternehmen	Erstkonsolidierungszeitpunkt
ORGA Consulting	31. Dezember 1989
Peras GmbH	01. Januar 2002
Ratiodata GmbH*	01. Januar 2002 bzw. 01. Juli 2016 bzw. 01. Januar 2017
parcIT	01. Januar 2009
Havel	01. Januar 2010
Solidus	01. Januar 2010
gbs GmbH	01. Januar 2015
GRZ GmbH	01. Januar 2015
GWS GmbH	01. Januar 2015
ELAXY GmbH	01. Januar 2015
Lucke GmbH	01. Januar 2015
ELAXY BS & S KG	01. Januar 2015
Neutrasoft	01. Januar 2015
SANGROSS	01. Januar 2015
diacom GmbH	01. Januar 2015
SERVISCOPE	01. August 2016
GCS GmbH	01. Januar 2018
SERVODATA	01. Januar 2018
faveo GmbH	01. April 2018

* Die Ratiodata GmbH umfasst die TSG Technologie Services GmbH (TSG; Erstkonsolidierung auf den 01. Januar 2002) und die auf die TSG verschmolzene Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH (bis zum 01. Juli 2016 assoziiertes Unternehmen) sowie die banteq AG (bis zum 01.01.2017 assoziiertes Unternehmen).

Assoziierte Unternehmen	Erstkonsolidierungszeitpunkt
EGP KG	07. Dezember 2016

Zum 31. Dezember 2018 ergeben sich Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 16.858,6 Tsd. Euro (Vorjahr 4.549,7 Tsd. Euro). Die Abschreibung der noch vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte planmäßig über fünf bzw. zehn Jahre. Aus den Erstkonsolidierungen des Berichtsjahres ergeben sich Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 13.341,8 Tsd. Euro für die GCS, 808,0 Tsd. Euro für die SERVODATA und 239,6 Tsd. Euro für die faveo.

Zu Beginn des Geschäftsjahres bestanden passivische Unterschiedsbeträge von 15.517,0 Tsd. Euro, auf die 9.634,2 Tsd. Euro erfolgswirksam verrechnet wurden. Im Rahmen der Erstkonsolidierung im Berichtsjahr entstand ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 382,3 Tsd. Euro. Aufgrund der Endkonsolidierung des ELAXY Teilkonzerns vermindert sich der Unterschiedsbetrag um 6.019,4 Tsd. Euro. Zum Ende des Geschäftsjahres ergaben sich daher passivische Unterschiedsbeträge von 6.265,1 Tsd. Euro.

Die Erträge aus der Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Aus der Einbeziehung von Beteiligungsunternehmen nach der At-Equity-Methode bestehen zum 31. Dezember 2018 keine passivischen Unterschiedsbeträge (Vorjahr 213 Tsd. Euro) und keine Geschäfts- oder Firmenwerte (Vorjahr 4.498,8 Tsd. Euro), die nicht in der Bilanz gezeigt werden. Grund für die Entwicklung sind die Endkonsolidierungen von At-Equity-Unternehmen im Berichtsjahr.

Das anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt 1.374,3 Tsd. Euro.

Die anteilige Eigenkapitalveränderung im Posten Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Rahmen der Equity-Bewertung setzt sich wie folgt zusammen:

EGP KG	74,6 Tsd. EUR
--------	---------------

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert.

Verkäufe von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen innerhalb des Konzerns werden in Höhe von 3.561,8 Tsd. Euro eliminiert. Neben der Eliminierung dieser Verkäufe werden die daraus resultierenden Änderungen des Abschreibungsaufwandes im Konzernabschluss berücksichtigt.

III. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung bei allen vollkonsolidierten Konzernunternehmen erfolgt grundsätzlich einheitlich nach den bei der Fiducia & GAD anzuwendenden Vorschriften.

Im Einzelabschluss der parcIT wird ein entgeltlich erworbener Firmenwert über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Im Konzernabschluss wurde der Firmenwert beginnend mit dem Jahr der Aktivierung (2009) über vier Jahre abgeschrieben. Dabei kommt § 308 Abs.1 Satz 2 HGB zur Anwendung. Dies entspricht der bisherigen Abschreibung von Firmenwerten im Konzern. Der Firmenwert ist vollständig abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr hat der Fiducia & GAD Konzern im Zusammenhang mit der Schaffung von Funktionalitäten für das Bankverfahren agree21 von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über fünf Jahre.



Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden über fünf bzw. zehn Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software bzw. Kundenstämme abgeschrieben.

Die Grundstücke und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt – mit Ausnahme des Rechenzentrums an der Mecklenbecker Straße in Münster, das degressiv abgeschrieben wird.

Die Muttergesellschaft hat in Vorjahren Abschreibungen nach § 6b EStG auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Gebäuden verrechnet. Die steuerliche Wirksamkeit dieser Abschreibungen setzte voraus, dass die betreffenden Vermögensgegenstände auch in der Handelsbilanz mit den um die nach der steuerrechtlichen Vorschrift zulässigen Abschreibungen verminderten Werten angesetzt werden (umgekehrte Maßgeblichkeit). Die Übernahme dieser gegenüber den ohne die Abzüge nach § 6b EStG fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten niedrigeren Wertansätze in die Konzernbilanz ist wegen der Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB seit Beginn des Geschäftsjahres 2003 nicht mehr zulässig. Aufgrund dieser Aufhebung haben sich die Abschreibungen des Konzerns im Geschäftsjahr um 227,4 Tsd. Euro erhöht.

Bei den technischen Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den vermieteten Sachanlagen werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert.

Die im Jahr 2018 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 Euro bis 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Die Darstellung der Beteiligungsbuchwerte an assoziierten Unternehmen im Konzernanlagengitter wurde zur besseren Übersichtlichkeit auf einen Nettoausweis umgestellt. Die ergebniswirksamen Veränderungen des Equity-Wertes wurden dabei als Zugang oder Abgang gezeigt.

Der Ausweis der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und fertigen Erzeugnisse und Waren entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am

Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt. Die unfertigen Leistungen sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten; von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die erhaltenen Anzahlungen für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die übrigen Gegenstände des Umlaufvermögens sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Eine Forderung wurde mit dem Barwert bilanziert. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand wurde durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bilanzansatz der liquiden Mittel entspricht dem Nennwert.

Die Pensionsrückstellungen, die Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern sowie aus Beihilfen und für Altersteilzeit wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt. Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 3,21 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 2,32 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern. Im Berichtsjahr wurden Pensionsverpflichtungen von 27.190,8 Tsd. Euro an einen Pensionsfonds übertragen. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 0,88 Prozent und 0,98 Prozent entsprechend der Restlaufzeit. Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 31.700,8 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2018 bei Anwendung des Siebenjahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und drohenden Verlusten. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer

Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit erforderlich, künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, und es wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach der PUC-Methode für die gehaltsabhängigen Zusagen, teilweise unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2 Prozent und im Rahmen der betriebsüblichen Fluktuation, bewertet. Der Zinssatz von 2,32 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die Rückstellung für Gleitzeit wurde im Geschäftsjahr mit einem Zinssatz von 2,32 Prozent bzw. 1,93 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Zur Absicherung des Risikos, das aus Schwankungen künftiger Zinszahlungen im Zusammenhang mit der Leasing-Finanzierung des Rechenzentrum-Gebäudes in Rheinstetten steht, hat der Fiducia & GAD Konzern einen Interest Rate Swap abgeschlossen, durch den das Risiko steigender Zinsen begrenzt wird. Der Nominalwert des Swaps orientiert sich am jeweiligen Stand der Darlehen und beträgt zum 31. Dezember 2018 15.096,3 Tsd. Euro. Der beizulegende Zeitwert, der dem Marktpreis entspricht, beträgt zum 31. Dezember 2018 -3.668,6 Tsd. Euro.

Zwischen der Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis und dem Interest Rate Swap besteht eine Bewertungseinheit, sodass nur in Höhe des Differenzbetrags eine Rückstellung zu bilden ist. Der Buchwert des Interest Rate Swap, der im Bilanzposten Rückstellungen enthalten ist, beträgt 821,6 Tsd. Euro.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen sind zeitanteilig vorgenommen.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Auf den Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aus den Jahresabschlüssen der einzubeziehenden Unternehmen als aktive latente Steuern wird aufgrund des bestehenden Wahlrechts (§ 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) verzichtet.

Als Folge der ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen ergibt sich insgesamt ein passivischer Steuerabgrenzungsbetrag nach § 306 HGB, der in der Kon-

zernbilanz als gesonderter Posten ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr hat sich dieser Posten von 6.243,2 Tsd. Euro um 1.425,7 Tsd. Euro auf 4.817,5 Tsd. Euro reduziert.

Es ergeben sich als Folge der ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen aktive latente Steuern (Veränderung von 2.480,1 Tsd. Euro um -426,4 Tsd. Euro auf 2.053,7 Tsd. Euro), die mit den passiven latenten Steuern (Veränderung von 8.723,0 Tsd. Euro um -1.851,8 Tsd. Euro auf 6.871,2 Tsd. Euro) saldiert werden.

Der Berechnung der Steuerabgrenzung 2018 liegt ein Steuersatz von rund 30 Prozent zugrunde.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen aller einbezogenen Unternehmen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

IV. Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

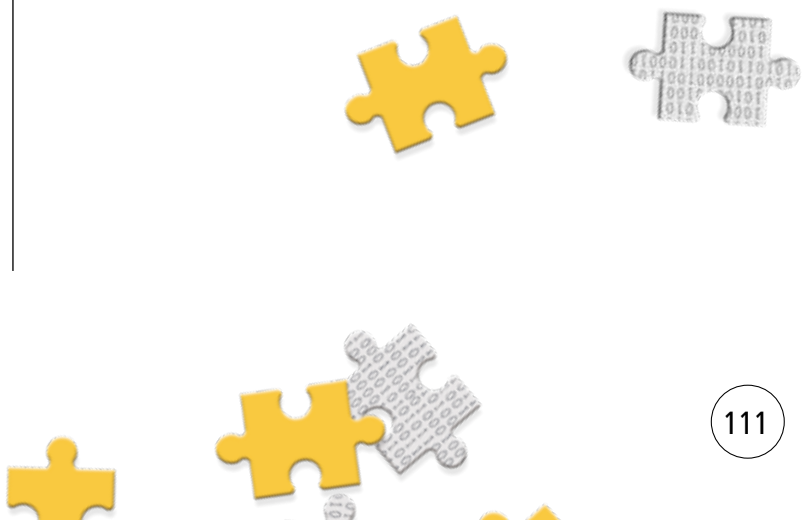
1. Konzernbilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz enthaltenen Posten der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und Finanzanlagen ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen ist in zentrale und dezentrale Softwarekomponenten investiert worden.

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 225,3 Mio. Euro wurden 6,1 Mio. Euro als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktiviert.

Der Bestand an unfertigen Leistungen innerhalb der Vorräte betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten für Kunden.

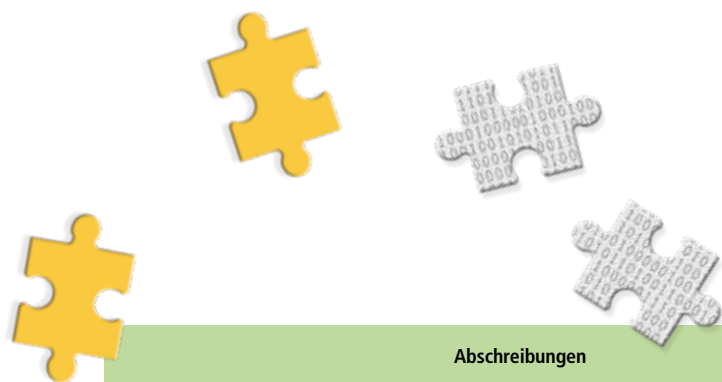




Entwicklung des Anlagevermögens 2018

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
		01.01.2018	Veränderung aus Erst- und Übergangskonsolidierung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	31.12.2018
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände							
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	64.366.553,56	–	6.087.291,96	–	–	–	70.453.845,52
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	494.041.804,11	12.362.789,19	47.912.159,71	3.616.835,82	18.172.001,63	11.628.779,13	528.132.808,07
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	14.577.995,12	14.389.306,79	–	–	533.982,35	–	28.433.319,56
	4. Geleistete Anzahlungen	4.447.209,84	43.200,00	8.384.393,19	-3.541.858,28	100.004,06	–	9.232.940,69
		577.433.562,63	26.795.295,98	62.383.844,86	74.977,54	18.805.988,04	11.628.779,13	636.252.913,84
II.	Sachanlagen							
	1. Grundstücke und Bauten	357.338.765,53	185.958,31	10.158.562,57	2.197.150,98	3.777.101,38	1.444.645,86	364.658.690,15
	2. Technische Anlagen und Maschinen	532.324.331,94	3.276,72	43.374.329,80	4.722.458,85	19.426.087,09	2.179.682,32	558.818.627,90
	3. Vermietvermögen	20.006.545,81	–	8.099.991,44	921.163,93	521.594,42	952.186,83	27.553.919,93
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	150.414.586,77	967.237,12	31.427.784,69	665.066,40	9.356.889,95	1.565.161,08	172.552.623,95
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.916.892,97	–	9.589.040,58	-8.580.817,70	814,20	18.200,00	14.906.101,65
		1.074.001.123,02	1.156.472,15	102.649.709,08	-74.977,54	33.082.487,04	6.159.876,09	1.138.489.963,58
III.	Finanzanlagen							
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.525.961,96	–	–	–	1.973.662,65	–	2.552.299,31
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	20.423.252,10	–	874.318,59*	–	–	19.923.252,10	1.374.318,59
	3. Beteiligungen	12.951.786,30	–	3.250.000,00	–	240.000,00	–	15.961.786,30
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.666,66	–	–	–	–	–	571.666,66
	5. Sonstige Ausleihungen	184.835,03	–	11.293,30	–	21.941,27	–	174.187,06
		38.657.502,05	–	4.135.611,89	–	2.235.603,92	19.923.252,10	20.634.257,92
	Anlagevermögen insgesamt	1.690.092.187,70	27.951.768,13	169.169.165,83	0,00	54.124.079,00	37.711.907,32	1.795.377.135,34

* In der Position Zugänge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind 799.707,10 Euro aus kumuliertem Ergebnis der assoziierten Unternehmen aus Vorjahren enthalten.



Abschreibungen					Buchwerte		
01.01.2018	Geschäftsjahr	Abgänge	Kumulierte Abschreibung aus Erst- und Übergangskonsolidierung	Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
27.798.475,33	14.177.210,38	–	–	–	41.975.685,71	28.478.159,81	36.568.078,23
404.106.359,55	40.160.523,46	18.252.704,19	3.873.967,72	8.706.671,48	421.181.475,06	106.951.333,01	89.935.444,56
10.028.302,01	2.080.386,27	533.982,35	–	–	11.574.705,93	16.858.613,63	4.549.693,11
–	–	–	–	–	–	9.232.940,69	4.447.209,84
441.933.136,89	56.418.120,11	18.786.686,54	3.873.967,72	8.706.671,48	474.731.866,70	161.521.047,14	135.500.425,74
181.118.396,28	8.870.805,18	3.305.292,38	58.837,10	1.385.729,86	185.357.016,32	179.301.673,83	176.220.369,25
380.715.213,94	41.724.043,48	19.161.209,88	–	1.751.946,32	400.890.021,41	157.928.606,49	151.609.118,00
13.424.400,64	5.083.918,97	437.465,42	–	764.122,83	17.306.731,36	10.247.188,57	6.582.145,17
111.969.464,35	20.066.199,99	8.158.905,13	583.664,74	1.337.864,08	123.758.639,70	48.793.984,25	38.445.122,42
–	–	–	–	–	–	14.906.101,65	13.916.892,97
687.227.475,21	75.744.967,62	31.062.872,81	642.501,84	5.239.663,09	727.312.408,79	411.177.554,79	386.773.647,81
–	–	–	–	–	–	2.552.299,31	4.525.961,96
3.058.701,27	–	799.707,10	–	2.258.994,17	–	1.374.318,59	17.364.550,83
2.762.127,51	–	–	–	–	2.762.127,51	13.199.658,79	10.189.658,79
571.666,66	–	–	–	–	571.666,66	–	–
–	–	–	–	–	–	174.187,06	184.835,03
6.392.495,44	–	799.707,10	–	2.258.994,17	3.333.794,17	17.300.463,75	32.265.006,61
1.135.553.107,54	132.163.087,73	50.649.266,45	4.516.469,56	16.205.328,74	1.205.378.069,66	589.999.065,68	554.539.080,16



Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 22.645,4 Tsd. Euro (Vorjahr 19.968,9 Tsd. Euro) betreffen mit 22.600,2 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 45,2 Tsd. Euro sonstige Forderungen.

Als antizipative Posten sind in den sonstigen Vermögensgegenständen noch nicht abziehbare Vorsteuern von 9.441,0 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 4.015,4 Tsd. Euro enthalten.

Über die Veränderung der liquiden Mittel gibt die beigefügte Konzernkapitalflussrechnung nach DRS 21 Aufschluss.

Die liquiden Mittel enthalten mit 56.646,9 Tsd. Euro Guthaben bei Banken, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind im Wesentlichen im Voraus gezahlte Softwareservice- und Wartungsverpflichtungen enthalten.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG und die VR-FGI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien der Fiducia & GAD.

Zwei Tochterunternehmen halten jeweils eine Aktie der Muttergesellschaft mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 51,40 Euro. Dies entspricht 0,00009 Prozent vom Grundkapital.

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Positionen des Eigenkapitals ergeben sich aus dem beigefügten Eigenkapitalpiegel.

Der Konzerngewinn stellt sich wie folgt dar:

Konzernjahresüberschuss	6.523,9 Tsd. EUR
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	-1.250,1 Tsd. EUR
Gewinnvortrag	17.278,8 Tsd. EUR
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-2.253,9 Tsd. EUR
Konzerngewinn	20.298,8 Tsd. EUR

Bei den Pensionsrückstellungen ist eine Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen von 814,3 Tsd. Euro mit dem Zeitwert des verrechnungsfähigen Vermögenswertes von 332,4 Tsd. Euro vorgenommen worden.

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Tsd. EUR	31.12.18 (31.12.17)	Rest- laufzeit bis 1 Jahr	Rest- laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.039,0 (37.324,7)	9.716,7 (5.155,3)	14.919,2 (17.155,9)	12.403,1 (15.013,5)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.585,9 (5.208,7)	9.585,9 (5.208,7)	0,0 (-)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.151,8 (82.657,8)	96.574,2 (81.790,1)	577,6 (867,7)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	513,9 (9,1)	513,9 (9,1)	0,0 (-)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	120,2 (257,4)	120,2 (257,4)	0,0 (-)	0,0 (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	30.851,7 (32.511,8)	30.574,7 (28.913,9)	277,0 (-)	0,0 (3.597,9)
Summe	175.262,5 (157.969,5)	147.085,6 (121.334,6)	15.773,8 (18.023,6)	12.403,1 (18.611,4)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind bis auf 0,2 Tsd. Euro durch Grundschulden gesichert und betreffen mit 23.743,7 Tsd. Euro zugleich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 513,9 Tsd. Euro (Vorjahr 9,1 Tsd. Euro) betreffen mit 514,6 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 0,7 Tsd. Euro sonstige Forderungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 120,2 Tsd. Euro (Vorjahr 257,4 Tsd. Euro), sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich u. a. um Lizenz- und Wartungsgebühren sowie Abgrenzungen von Serviceerweiterungen, die in der Regel ein oder mehrere Jahre im Voraus bezahlt werden.





2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich in:

	Tsd. EUR 2018	Tsd. EUR 2017
Bankverfahren und Entwicklungsleistungen	910.387,5	889.026,2
Infrastruktur	236.997,2	228.690,6
Hard- und Softwaregeschäft	233.402,7	211.233,4
Beratung und Projektarbeit	169.173,7	121.430,5
Sonstiges	84.987,2	95.052,0
Summe	1.634.948,4	1.545.432,7

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge mit 15.710,4 Tsd. Euro enthalten, davon

- 9.492,4 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen
- 5.983,8 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen mit 862,3 Tsd. Euro enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 28,6 Mio. Euro die Aufwendungen für Kompensationszahlungen für agree21 enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 1.473,5 Tsd. Euro enthalten mit 315,1 Tsd. Euro Verluste aus Anlageabgängen und Verschrottung.

Die Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 49,7 Tsd. Euro (Vorjahr 27,7 Tsd. Euro).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 8.542,0 Tsd. Euro (Vorjahr 9.261,6 Tsd. Euro) enthalten.

Im Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Nachzahlungen für Vorjahre von 787,8 Tsd. Euro, Erstattungen aus Vorjahren von 431,1 Tsd. Euro sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen von 271,7 Tsd. Euro enthalten.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 433,2 Tsd. Euro enthalten.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

VI. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstands:

- Klaus-Peter Bruns, Forst (Vorsitzender des Vorstands)
- Claus-Dieter Toben, Münster (stv. Vorsitzender des Vorstands) (bis 30.06.2018)
- Jens-Olaf Bartels, Bielefeld
- Martin Beyer, Münster
- Jörg Dreinhöfer, Sarstedt (bis 31.12.2018)
- Birgit Frohnhoff, Langen (seit 01.07.2018)
- Carsten Pfläging, Gaggenau
- Jörg Staff, Westheim

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 7.188,5 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge von insgesamt 17.587,5 Tsd. Euro. Davon betreffen 13.965,9 Tsd. Euro die Teilauslagerung von Pensionsverpflichtungen. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften der ehemaligen Vorstände und ihre Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 54.055,8 Tsd. Euro.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Aktionärsvertreter:

- Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg (Vorsitzender)
- Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting
- Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- Michael Deitert, Mitglied des Vorstands der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh
- Torsten Jensen, Mitglied des Vorstands der VR Bank Nord eG, Flensburg
- Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Volksbank eG, Sindelfingen
- Dieter Ohlsen, Mitglied des Vorstands der Frankenberger Bank, Raiffeisenbank eG, Frankenberg
- Dieter Steffan, Mitglied des Vorstands der Volksbank Alzey-Worms eG, Worms
- Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau, Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)
- Werner Termersch, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Baumberge eG, Billerbeck



Arbeitnehmervertreter:

Christof Drees, Mitarbeiter
 Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Ratiodata GmbH,
 Frankfurt am Main
 Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di
 Ulrich Kern, Gewerkschaftssekretär ver.di
 Jürgen Kerz, Mitarbeiter
 Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München
 Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe
 Christiane Mild, Betriebsratsvorsitzende Münster
 (1. stv. Vorsitzende)
 Stephan Milka, Bereichsleiter
 Stefanie Schulze, Gewerkschaftssekretärin ver.di
 (bis 21.02.2018)
 Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di (seit 09.03.2018)

Den Bezügen des Aufsichtsrats von 243,7 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Für Leistungen des Konzern-Abschlussprüfers DGR Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH wurde im Geschäftsjahr 2018 insgesamt ein Aufwand von 1.928,1 Tsd. Euro erfasst. Hiervon entfallen 766,6 Tsd. Euro auf Abschlussprüfungsleistungen, 1.130,1 Tsd. Euro auf andere Bestätigungsleistungen und 31,3 Tsd. Euro auf sonstige Leistungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von 799,8 Mio. Euro, im Wesentlichen Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens. Die Verpflichtung für das Jahr 2018 beläuft sich auf 269,9 Mio. Euro.

Weitere außerbilanzielle Geschäfte bestehen nur aus den oben genannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil dieser Verträge liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist der Fiducia & GAD Konzern in Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften eingetreten. Die versicherungs-mathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2018 für 20 berechnete Mitarbeiter betragen 3,3 Mio. Euro. Die DZ BANK AG hat die Fiducia & GAD im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der Absicherung von Altersteilzeitguthaben sowie langfristigen Gleitzeitsalden bestehen Avale bei der DZ BANK AG und der Volksbank Karlsruhe eG in Höhe von 41,3 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsanteilen von Konzerngesellschaften bestehen Vertragserfüllungsga-

rantien. Gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft besteht eine Haftsummenverpflichtung in Höhe von 28,5 Mio. Euro. Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat der Fiducia & GAD Konzern für die langfristigen Darlehens-tranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente mit gleicher Laufzeit wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

	Nominalwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Marktwert 31.12.2018 Tsd. EUR
Swap	2.750	-112
Swap	3.000	-118

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren im Fiducia & GAD Konzern 6.603 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten die Konzernunternehmen am Jahresende 206 Auszubildende.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018	EUR
2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	15.508.987,48
	24.071.736,48

Der aufgestellte Konzernabschluss wird bei dem elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Karlsruhe und Münster, 25. März 2019

Fiducia & GAD Konzern

Bruns Bartels Beyer

Frohnhoff Pfläging Staff



kapitalflussrechnung nach DRS 21

(indirekte Methode) – Fiducia & GAD Konzern

	2018 Tsd. Euro
Konzernjahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	6.523
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen	132.163
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-9.350
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-4.250
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-33.852
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	17.811
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen und Teilkonzern	-9.585
- Erhaltene Zulagen und Zuschüsse	0
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge/Dividenden	522
- Sonstige Beteiligungserträge	0
+/- Verlust/Gewinn aus at-equity bewerteten Finanzinvestitionen	-75
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	5.396
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-25.869
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	79.435
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-62.381
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.928
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-102.886
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	16.156
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.261
+ Einzahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	9.900
- Auszahlung für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis	-21.123
+ Erhaltene Zinsen/Dividenden	1.264
+ Erhaltene Dividenden	0
+/- Wechselkursbedingte Änderungen aus der Umrechnung des Anlagevermögens in Fremdwährung	0
- Auszahlungen aus der Veränderung des Deckungsvermögens zur Sicherung der Altersteilzeit	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-160.403
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-8.563
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1.190
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	12.646
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-17.472
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0
- Gezahlte Zinsen	-1.657
+/- Veränderung Währungskursumrechnung im Konzerneigenkapital	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.236
+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-97.204
+ Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	189.712
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	92.508
Zahlungsmittel	97.048
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-4.540
	92.508



wiedergabe des bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Konzernabschluss (Anlage 1) und dem Konzernlagebericht (Anlage 2) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, unter dem Datum vom 26. März 2019 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

bestätigungsvermerk des unabhängigen abschlussprüfers

An die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften

und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen –

beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, un-

ser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u.a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen

Bonn, 26. März 2019

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

Dorothee Mende Thomas Deerberg
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



eigenkapitalspiegel 2018

Fiducia & GAD Konzern

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen		
		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Summe
Stammaktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1–3 HGB	andere Gewinnrücklagen		
Stand am 31.12.2017	115.821.937,00	230.338.613,90	72.422.941,28	302.761.555,18
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B.				
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00
Einziehung von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	11.081.736,40	11.081.736,40
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen	0,00	1.760,50	0,00	1.760,50
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
aus Entkonsolidierungen	0,00	0,00	0,00	0,00
aus Erstkonsolidierungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand zum 31.12.2018	115.821.937,00	230.340.374,40	83.504.677,68	313.845.052,08



Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile			Konzerneigenkapital
Konzernbilanzgewinn	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
34.789.454,82	453.372.947,00	12.409.239,78		12.409.239,78	465.782.186,78
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-11.201.788,89	-120.052,49	-249.293,37	0,00	-249.293,37	-369.345,86
-8.562.749,00	-8.562.749,00	-786.039,72	0,00	-786.039,72	-9.348.788,72
0,00	1.760,50	0,00	0,00	0,00	1.760,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	-1.081.347,23	0,00	-1.081.347,23	-1.081.347,23
0,00	0,00	774.156,71	0,00	774.156,71	774.156,71
5.273.852,18	5.273.852,18	0,00	1.250.055,98	1.250.055,98	6.523.908,16
20.298.769,11	449.965.758,19	11.066.716,17	1.250.055,98	12.316.772,15	462.282.530,34